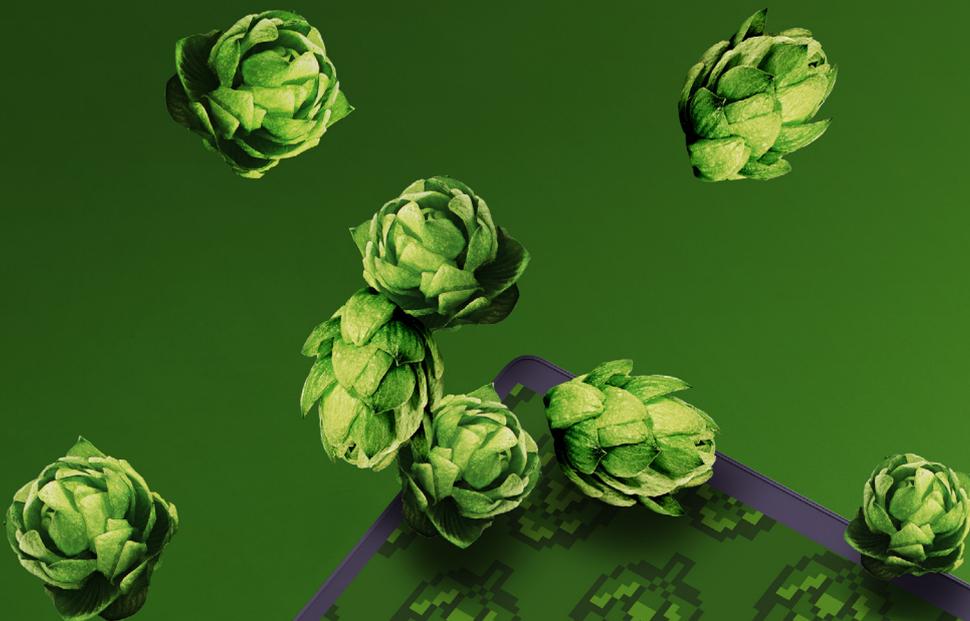




BarthHaas®



BarthHaas
BERICHT

Hopfen 2020/2021

Inhalt

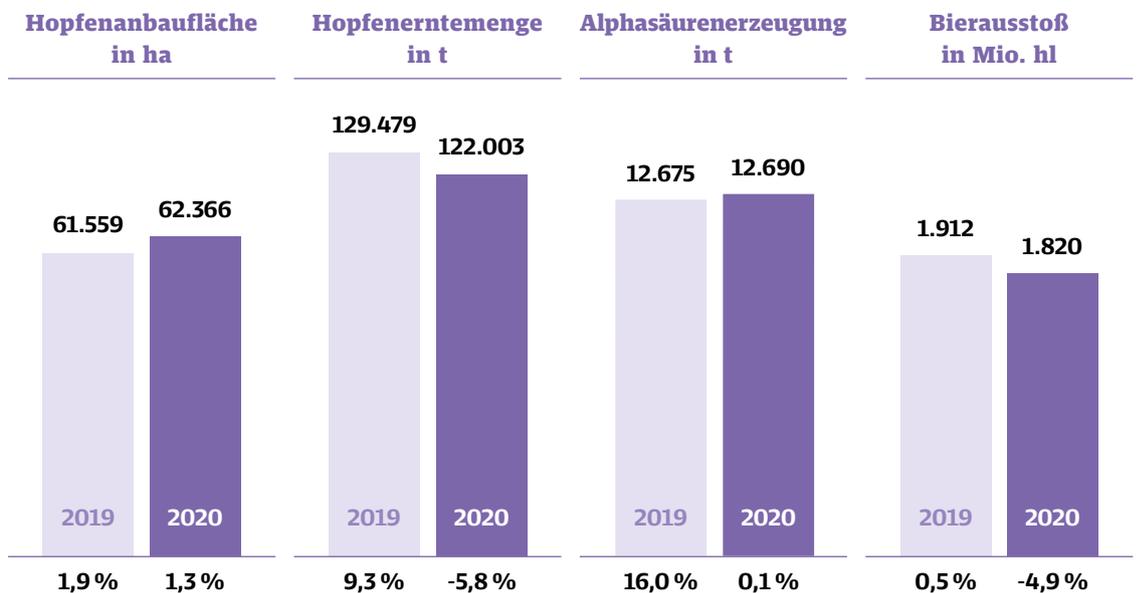
Genderhinweis	2	Länderberichte Ernte 2020	
Eckdaten des Weltmarktes	2	Deutschland	20
Vorwort	3	Tschechien	23
COVID-19	4	Polen	23
Politische Lage	4	Slowenien	24
Europäische Union	6	England	25
Wirtschaftliche Lage	8	Frankreich	26
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	10	USA	27
Währungstabelle	10	China	31
Top 40 Brauereien	10		
Weltbierausstoß 2019/2020	12	Länderbericht Ernte 2021	
Bierausstoßentwicklung	14	Australien	32
Alphasäureenerzeugung Hopfen	14		
Alphasäurenbilanz	16	Ausblick 2021	33
Marktbetrachtung	16	Impressum	34
Kontraktquoten Hopfen	17	Die Unternehmerfamilie Barth	35
Entwicklung in den Jahren 2009 - 2020	18	Digitale Highlights von BarthHaas	36
Weltanbauflächen und Erntemengen 2019/2020	19		

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleicher-

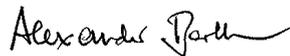
maßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

Eckdaten des Weltmarktes





Stephan J. Barth



Alexander W. Barth



Regine Barth

COVID-19 und die Digitalisierung

COVID-19 hat deutlich gemacht, welchen kollektiven Gefahren die Menschheit ausgesetzt ist – nicht abstrakt, sondern ganz direkt, für jede und jeden persönlich greifbar. Das Private, das Politische und das Globale haben sich in der Coronakrise miteinander verwoben. Und, die COVID-19-Pandemie hat eine Beschleunigung des Wandels mit sich gebracht. Es bleibt den Historikern der Zukunft überlassen zu entscheiden, ob sie als Zeitenwende wahrgenommen werden wird.

Die Mediennutzung befindet sich in einem großen Umbruch. Vor allem die digitalen Medien gehören zu den großen Gewinnern der Pandemie. In Unternehmen hat sich der bestehende Trend zu digitalisierten Arbeitsprozessen stark beschleunigt, auch bei BarthHaas®. Wir haben in den letzten Jahren die Digitalisierung in allen Unternehmensbereichen stark vorangetrieben, mit COVID-19 sind wir weit über das hinausgegangen, was geplant war.

Wer hätte es für möglich gehalten, Biere online zu verkosten oder ein Sensoriktraining mit natürlichen Aromen und echtem Hopfen online zu besuchen? Die BarthHaas **Hops Academy** hat dies und vieles mehr arrangiert.

Unsere Schwesterfirma **Hop Products Australia** zeigte, wie man eine Hopfenernte virtuell erleben kann. Brauer und Bierliebhaber auf der ganzen Welt hatten die Möglichkeit, australischen Hopfen und das HPA-Team kennenzulernen.

Das bereits 2010 gestartete **Online-Pflanzerportal** erhielt ein Upgrade. Den Hopfenpflanzern steht ein neuer Servicebereich mit vielen Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung. Alle Kontrakte und Abrechnungen können eingesehen werden. Eine 360°-Ansicht zeigt alle persönlichen Daten, die vom Nutzer selbst geändert werden können.

Neu ist auch das **Online-Kundenportal**. Es bietet einen Überblick auf Verträge, Angebote und Lieferdokumente. Das Profil kann vom Kunden selbst geändert werden. Auch eine Beratung durch das Team von Brewing Solutions lässt sich initiieren.

Wir haben gelernt, dass Technologie und digitale Plattformen die Menschen zusammenbringen und es uns ermöglichen, trotz einer globalen Lockdown-Situation in Verbindung zu bleiben.

Es wäre schön, wenn wir an dieser Stelle eine Bilanz ziehen könnten. Wenn wir berichten könnten, dass die COVID-19-Krise nun zum Glück vorbei ist. Leider können wir das nicht, denn die Krise dauert an. Sie bestimmt noch immer unser Leben und damit auch unsere Arbeitsrealität. Vieles wünschen wir uns zurück, und manches wird nie mehr so sein wie vor der Pandemie. Der digitale Wandel hat die Welt verändert. Nutzen wir gemeinsam die Chancen, die die Digitalisierung bietet.

Berichtszeitraum 1. August 2020
bis 31. Mai 2021

Mehr als anderthalb Jahre nach dem Auftreten von COVID-19 sind viele Fragen zum Ursprung des Coronavirus Sars-CoV-2 noch immer unbeantwortet. Das Virus hat die Welt noch immer fest im Griff. Viele Länder erlebten bereits eine dritte Infektionswelle. Die Gesundheitssysteme stießen an ihre Grenzen oder waren überlastet. Jedes Land ergreift unterschiedliche Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus, und jedes Land ist in unterschiedlicher Weise von der Pandemie betroffen.

Um die Ausbreitung von COVID-19 zu stoppen, verhängten Regierungen auf der ganzen Welt Maßnahmen in Form von Lockdowns bzw. Shutdowns, verbunden mit der Schließung eines Teils der Geschäftswelt, der Verpflichtung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, dem Erlass von Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen, Reisebeschränkungen, teilweise mit Grenzsicherungen, der Verpflichtung zur häuslichen Quarantäne in bestimmten Fällen und vieles mehr. In demokratisch regierten Ländern führte die Beschneidung der bürgerlichen Freiheiten vielerorts zu Demonstrationen und wachsendem zivilen Ungehorsam eines Teils der Bevölkerung.

Die Forschung und Entwicklung von Impfstoffen wurde weltweit mit Hochdruck vorangetrieben. Seit Ende des Jahres 2020 die ersten Impfstoffe gegen COVID-19 zugelassen wurden, wird in den Ländern der Welt in unterschiedlichem Maße geimpft. Während die Hochbetagten immer priorisiert werden, haben Lieferengpässe, Zulassungsverzögerungen, Überprüfung von Nebenwirkungen verbunden mit

der Aussetzung einer Zulassung oder Chaos bei der Verteilung der Impfstoffe immer wieder die Reihenfolge und Geschwindigkeit durcheinandergeworfen.

Inzwischen sind Mutanten des Erregers aufgetaucht. Bekannt ist die Variante „Alpha“ aus Großbritannien, „Beta“ aus Südafrika, „Gamma“ aus Brasilien und „Delta“ aus Indien.

Die Zahl der Menschen, die sich täglich mit COVID-19 infizierten, stieg ab Januar 2020 weltweit stetig an. Auch die Todesfälle nahmen zu. Anfang Oktober 2020 lag die globale mittlere 7-Tage-Inzidenz bei 300.000 Menschen täglich, dann begann ein wellenförmiger Anstieg, in der dritten Dekade im Januar 2021 lag der Wert bei 750.000 Neuinfektionen, dann ebnete die Welle ab. Vier Wochen später waren es 370.000 Neuinfektionen. Unmittelbar danach stieg die Zahl wieder an. Bis Mitte April infizierten sich durchschnittlich 810.000 Menschen pro Tag. Dann sanken die Zahlen wieder. Nach und nach wurden die Beschränkungen in den Ländern gelockert. Die Menschen setzen ihre Hoffnung auf die nachhaltige Wirksamkeit der Impfungen.

Nach Angaben der Johns Hopkins Universität, USA, wurden bis 31. Mai 2021 weltweit 170,7 Millionen Erkrankungen bestätigt (31.07.2020: 17,6 Mio.), 3,55 Millionen Menschen sind im Zusammenhang mit COVID-19 gestorben (31.07.2020: 679.600) und 1,9 Milliarden Impfdosen wurden verabreicht.

Politische Lage

Berichtszeitraum 1. August 2020
bis 31. Mai 2021

Angesichts verschärfter geopolitischer Rivalitäten bleiben Frieden und Versöhnung in vielen Teilen der Welt ein unrealistischer Wunsch. Regionale Krisenherde liefern gefährlichen Zündstoff für größere und möglicherweise globale Konflikte.

COVID-19-Pandemie

Die Corona-Krise bestimmte weitgehend das Handeln der Regierungen. Es gab Länder mit strengen staatlich verordneten Maßnahmen, wie Neuseeland, Australien und Singapur, die bei der Eindämmung von COVID-19 sehr erfolgreich waren. Auf der anderen Seite gab es Länder, deren Präsidenten die Krise verharmlosten, wie in Mexiko, Brasilien und Belarus, wo notwendige Maßnahmen nicht rechtzeitig ergriffen wurden, was zu einer entsprechend hohen Zahl an Erkrankungen und Todesfällen führte. Die Menschen in Indien litten zuletzt besonders unter der Nachlässigkeit der hindu-nationalistischen Regierung. Zudem erschwerten die föderale Struktur Indiens und die teilweise schwerfälligen Verwaltungsstrukturen die Bekämpfung der Pandemie.

Konflikte

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 marschierte die NATO unter Führung der US-Streitkräfte in **Afghanistan** ein, um gegen den Terror des Taliban-Regimes vorzugehen. Am 1. Mai 2021 begann nun der Abzug der US-Truppen und soll bis 11. September 2021 abgeschlossen sein. Auch die NATO beschloss offiziell den vollständigen Truppenabzug aus Afghanistan. Bei den Friedensgesprächen zwischen der Regierung in Kabul und den radikal-islamischen Taliban gab es kaum Fortschritte. Ein Ende der Terrorgewalt gab es nicht.

Der Krieg in **Syrien** begann als friedlicher Protest im Zuge des Arabischen Frühlings im März 2011. Innerhalb weniger Jahre entwickelte er sich zu einem internationalen Konflikt. Nach zehn Jahren liegt das Land in Trümmern, Hunderttausende Menschen sind gestorben, rund 12 Millionen mussten fliehen. Die Zivilbevölkerung wird weiterhin zwischen den Fronten zerrieben.

Spannungen zwischen **Israel** und **Palästinensern** führten zu den heftigsten Gefechten seit 2014, ausgelöst durch Zusammenstöße an der Al-Aksa-Moschee in Ost-Jerusalem. Die Spannungen wurden durch Pläne verschärft, die Häuser palästinensischer Familien dort zu räumen. Militante Palästinenser feuerten aus dem Gazastreifen Raketen auf Israel ab, worauf Israel mit Vergeltungsangriffen reagierte. Die militärischen Auseinandersetzungen begannen am 10. Mai und endeten am 21. Mai mit einer Waffenruhe.

Seit sechs Jahren tobt im **Jemen** ein Mehrfrontenkrieg. Ein von Saudi-Arabien geführtes Militärbündnis kämpft an der Seite der jemenitischen Regierung, gegen die vom Iran unterstützten schiitischen Huthi-Rebellen. Nach Schätzungen der UNO sind mehr als 230.000 Menschen ums Leben gekommen. Die Situation hat sich in letzter Zeit durch neue Kämpfe und die COVID-19-Krise verschärft.

Die 2019 im **Sudan** nach dem Sturz des Diktators Ahmad al-Baschir eingesetzte Übergangsregierung einigte sich Ende August 2020 mit mehreren Rebellengruppen auf ein Friedensabkommen. Der jahrzehntelange Konflikt führte zu Millionen von Vertriebenen und Hunderttausenden von Toten. Ende 2020 zogen die Vereinten Nationen nach 13 Jahren gemeinsamer Mission mit der Afrikanischen Union (AU) ihre Friedensstruppen aus der sudanesischen Krisenregion ab. Im März 2021 unterzeichnete die Übergangsregierung ein Abkommen zur Religionsfreiheit mit der wichtigsten Rebellengruppe. Ein endgültiges Friedensabkommen scheint möglich.

Seit Oktober 2020 gilt in **Libyen** eine Waffenruhe. Die Konfliktparteien wählten im Februar 2021 unter Aufsicht der UNO eine neue Übergangsregierung, um landesweite Wahlen im Dezember 2021 zu ermöglichen. Das gespaltene Parlament sprach der libyschen Regierung der nationalen Einheit das Vertrauen aus. **Abdul Hamid Dbeibeh** wurde zum Ministerpräsidenten ernannt.

Protestbewegungen

Massenbewegungen wie „Fridays for Future“ oder Proteste gegen Regierungen wurden durch die COVID-19-Krise zwar kurzzeitig eingedämmt, aber nicht erstickt. Überall auf der Welt ist neuer Widerstand aufgeflammt.

In **Thailand** protestieren seit Juli 2020 Zehntausende vor allem junger Menschen, meist friedlich. Sie fordern eine Verfassungsänderung und eine Reform der Monarchie.

In **Myanmar** protestieren Menschen gegen die Militärjunta und für die Wiedereinsetzung der gewählten zivilen Regierung seit das Militär im Februar 2021 die Macht gewaltsam übernommen hat.

Das Militär unterdrückt jeden Widerstand mit brutaler Härte. Seit dem Putsch versinkt das Land in Chaos und immer wieder aufflammender Gewalt.

In **Hongkong** hielten die Proteste der Bevölkerung an. Im September 2020 wurden Hunderte von Menschen verhaftet, weil sie gegen die Verschiebung der Regionalwahl auf die Straße gegangen waren. Im November 2020 trat die gesamte Opposition im Parlament aus Protest gegen den Ausschluss von Mitgliedern des gemeinsamen prodemokratischen Bündnisses zurück. Damit endete der Versuch, ein parlamentarisches System in der früheren britischen Kronkolonie unter chinesischer Herrschaft zu etablieren. Mit der Freigabe einer umstrittenen Reform für die Sonderverwaltungszone Hongkong durch Chinas Staatschef **Xi Jinping** hat Peking die volle Kontrolle bei der Auswahl der Kandidaten für die Wahlen. Mit harten Urteilen bestrafte Hongkongs Justiz einige der führenden Demokratiebefürworter der Stadt für die Organisation einer verbotenen Demonstration.

Amtsenthaltungs-/Impeachment-Verfahren in den USA

Am 13. Januar 2021, eine Woche vor dem Ende der regulären Amtszeit von **Präsident Donald Trump**, wurde zum zweiten Mal ein Impeachment-Verfahren gegen den US-Präsidenten eingeleitet. Das von den Demokraten kontrollierte Repräsentantenhaus warf Donald Trump vor, seine Anhänger zum Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021 angestiftet zu haben. Im republikanisch dominierten US-Senat kam die für eine Verurteilung notwendige Zweidrittelmehrheit nicht zustande. Der Ex-Präsident wurde am 13. Februar 2021 vom Vorwurf der Anstiftung zum Aufruhr freigesprochen. In der Geschichte der USA ist der Republikaner Donald Trump der erste US-Präsident, gegen den während seiner Amtszeit zwei Amtsenthebungsverfahren eingeleitet wurden. Es ist zugleich das erste Mal, dass ein Impeachment-Verfahren im Senat gegen einen Präsidenten geführt wurde, der nicht mehr im Amt ist.

Wahlen/Regierungsbündnisse

Die Präsidentschaftswahlen in **Belarus** im August 2020 wurden von anhaltenden Protesten und Streiks im Land begleitet. Tausende von Menschen wurden festgenommen, Hunderte wurden verletzt und es gab Tote. Wahlmanipulationen konnten nachgewiesen werden. **Alexander Lukaschenko** ließ sich dennoch zum Sieger für eine sechste Amtszeit erklären. Das Vorgehen wurde international verurteilt.

In **Japan** wählte das Parlament im September 2020 **Yoshihide Suga** zum neuen Ministerpräsidenten. Er folgt auf **Shinzō Abe**, der Ende August aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war.



Politische Lage

In **Venezuela** wurde im Oktober 2020 ein neues Parlament gewählt. Das Einkammerparlament war seit 2016 unter der Führung der Opposition. Ein Großteil der Opposition boykottierte die Wahl wegen mangelnder Freiheit. Das Land befindet sich in einer tiefen politischen und wirtschaftlichen Krise. Die sozialistische Partei **PSUV** des autoritären Präsidenten **Nicolás Maduro** erlangte wieder die Mehrheit im Parlament.

Der 46. Präsident der **Vereinigten Staaten** ist **Joe Biden**. Er gewann die stark umkämpfte Wahl im November 2020 und ernannte **Kamala Harris** zur Vizepräsidentin, die erste Frau und die erste Afroamerikanerin in diesem Amt. Der Gegenkandidat und Amtsvorgänger **Donald Trump** (Republikanische Partei) erkannte die Wahlergebnisse in den von **Joe Biden** (Demokratische Partei) gewonnenen Bundesstaaten nicht an und wehrte sich juristisch mit dem Vorwurf des Wahlbetrugs gegen seine Niederlage, jedoch ohne Erfolg. Als die Abgeordneten der beiden Kammern (Repräsentantenhaus und US-

Senat) am 6. Januar 2021 im Kapitol in Washington Joe Biden offiziell als nächsten Präsidenten anerkennen wollten, stürmten Anhänger von Donald Trump das Gebäude und drangen gewaltsam ein. Donald Trump wurde vorgeworfen, dazu angestiftet zu haben.

Das Parlament in **Israel** löste sich am 22. Dezember 2020 automatisch auf, nachdem die Frist für eine Einigung über den Haushalt für das Jahr 2020 verstrichen war. Zum vierten Mal innerhalb von zwei Jahren waren die Bürger Israels aufgerufen ein neues Parlament zu wählen. Die Wahl fand im März 2021 statt, brachte jedoch wieder keine klare Mehrheit.

Nach dem Bruch seiner Koalition ist **Italiens** Ministerpräsident **Giuseppe Conte** im Januar 2021 von seinem Amt zurückgetreten. Im Februar wurde **Mario Draghi**, bis 2019 Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), als neuer Ministerpräsident vereidigt. Seiner Regierung gehören fast alle Parteien von rechts bis links, sowie parteilose Experten an.

Europäische Union (EU)

Berichtszeitraum 1. August 2020
bis 31. Mai 2021

Klimaziel 2030

Im Dezember 2020 beschlossen die EU-Länder die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Bis dahin galt ein Ziel von minus 40 Prozent. Die Verschärfung des CO₂-Ziels soll helfen, das Pariser Klimaabkommen umzusetzen und die Erderwärmung zu bremsen. Das **Übereinkommen von Paris** ist eine Vereinbarung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen vom Dezember 2015 mit dem Ziel des Klimaschutzes als Nachfolger des Kyoto-Protokolls.

EU-Haushalt 2021 bis 2027

Das Europaparlament und die Regierungen der Mitgliedsstaaten einigten sich im November 2020 auf den Haushalt für die nächsten sieben Jahre mit einem Finanzrahmen von 1.074 Mrd. Euro. Ungarn und Polen blockierten zunächst die Verabschiedung dieses Budgets um zu verhindern, dass die Auszahlung von EU-Mitteln künftig an die Einhaltung rechtsstaatlicher Standards geknüpft wird. Gegen beide Länder laufen bereits Rechtsstaatsverfahren nach Artikel 7 der EU-Verträge wegen mutmaßlicher Verletzung der EU-Grundwerte. Als Kompromiss einigte man sich auf eine Zusatzklärung, derzufolge die Zulässigkeit des Mechanismus durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) überprüft werden soll. Am 18. Dezember 2020 verabschiedete das EU-Parlament den Haushalt 2021 mit einem Budget von 166,1 Mrd. Euro. Das Geld wird über den am 16. Dezember 2020 vom Parlament verabschiedeten langfristigen Haushalt für die Jahre 2021 bis 2027 zur Verfügung gestellt.

COVID-19-Pandemie

Verbunden mit der Verabschiedung des EU-Haushalts 2021 bis 2027 im Dezember 2020 genehmigte das EU-Parlament die Freigabe eines **Corona-Hilfspakets** von 750 Mrd. Euro.

Wegen steigender Infektionszahlen und vor dem Hintergrund der Ausbreitung neuer **Corona-Varianten** wurden zudem in einigen Staaten innerhalb der EU ab Ende 2020 die Landesgrenzen geschlossen und die Einreisebeschränkungen verschärft.

Die COVID-19-Pandemie hat einen erheblichen Einfluss auf die **Migration** in der EU. Beleg dafür sind die EU-Daten zu Asyl und irregulärem Grenzübertritt für die ersten 10 Monate des Jahres 2020, die einen Rückgang der Asylanträge um insgesamt 33 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und ein 6-Jahres-Tief bei irregulärem Grenzübertritt zeigen. Allerdings war der Rückgang nicht überall gleich. So stiegen die irregulären Einreisen über das zentrale Mittelmeer (nach Italien und Malta) um 154 Prozent und in Spanien um 46 Prozent.

Rechtsstaatsmechanismus

Künftig droht EU-Ländern die Kürzung ihrer EU-Gelder, wenn sie gegen die Rechtsstaatlichkeit verstoßen. Damit soll es erstmals in der Geschichte der EU möglich werden, finanzielle Sanktionen für die Missachtung grundlegender EU-Werte zu verhängen.

Polen und **Ungarn** wehren sich vehement gegen den Rechtsstaatsmechanismus und reichten im März 2021 Klage beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) ein.

Gesundheitsprogramm EU4Health

Mit **EU4Health** hat das Europaparlament im Februar 2021 ein Gesundheitsprogramm mit einem Budget von 5,1 Milliarden Euro beschlossen. Damit steigen die EU-Ausgaben für den Gesundheitsbereich im Vergleich zur vorherigen Haushaltsperiode um ein Vielfaches. Das Programm zielt darauf ab, einen Vorrat an medizinischer Versorgung aufzubauen. Außerdem soll es die Reaktion der EU auf grenzüberschreitende Gesundheitsbedrohungen verbessern und langfristige Herausforderungen wie die alternde Bevölkerung und gesundheitliche Ungleichheiten angehen. 20 Prozent der Mittel sind für Präventionskampagnen etwa gegen Alkoholmissbrauch und Tabakkonsum vorgesehen.

Brexit

Großbritannien hat die EU zum 31. Januar 2020 verlassen, blieb jedoch für die Übergangszeit bis 31. Dezember 2020 Mitglied des EU-Binnenmarktes und der Zollunion. Bis dahin sollte ein Abkommen ausgehandelt werden, das das zukünftige Verhältnis zwischen Großbritannien und der EU regelt. Am 24. Dezember 2020 wurde eine Einigung über das Handels- und Partnerschaftsabkommen erzielt. Damit verließ das **Vereinigte Königreich** am 31.12.2020 endgültig und geregelt die **Europäische Union**.

Im April 2021 hat das EU-Parlament das Handelsabkommen ratifiziert. Der Vertrag sieht im beiderseitigen Handel den Verzicht auf jegliche Zölle und mengenmäßige Beschränkungen vor. Zollformalitäten und Kontrollen soll es trotzdem geben. Darüber hinaus regelt das Abkommen den Fischfang sowie die Zusammenarbeit bei Energie, Transport, Justiz, Polizei und vielen anderen Themen.

Verfahren gegen Großbritannien

Im März 2021 hat die EU ein Verfahren gegen Großbritannien wegen Verletzung des EU-Austrittsvertrages eingeleitet. Grund für die Klage ist die einseitige Veränderung geltender Übergangsregeln des Vertrages durch die britische Regierung. Hintergrund ist ein Streit über die Brexit-Sonderregelungen für Nordirland.

Investitionsabkommen

Nach siebenjährigen Verhandlungen haben sich die EU und China im Dezember 2020 grundsätzlich auf ein Investitionsabkommen geeinigt, das Unternehmen auf beiden Seiten stabile Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen im jeweils anderen Markt garantiert. Die EU-Kommission setzte die weiteren Beratungen zu diesem Abkommen im Mai 2021 aufgrund von Differenzen mit China vorübergehend aus. Vorausgegangen waren EU-Sanktionen

gegen die Verantwortlichen der Unterdrückung der muslimischen Minderheit der Uiguren in der Region Xinjiang, woraufhin China seinerseits Gegensanktionen gegen mehrere EU-Parlamentarier und Wissenschaftler verhängte.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Im Mai 2020 hat die Europäische Kommission sowohl die Biodiversitätsstrategie als auch die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ für ein faires, gesundes und umweltfreundliches Lebensmittelsystem verabschiedet und das Europäische Parlament und den Rat gebeten, diese zu billigen. Gleichzeitig veröffentlichte sie die „Analyse der Zusammenhänge zwischen der GAP und dem “Green Deal“: Neun gemeinsame EU-Ziele bilden die Grundlage für die Politik und spiegeln den hohen Anspruch der EU an die GAP als Ganzes wider. Von der Erhaltung der biologischen Vielfalt über die Sicherung gerechter Einkommen und die Unterstützung des Generationswechsels bis hin zu Maßnahmen gegen den Klimawandel decken die Ziele ein breites Spektrum an Themen ab, mit denen neue ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen angegangen werden sollen.

Um diese Ziele zu erreichen, stellt die Europäische Kommission den EU-Mitgliedsstaaten eine Reihe von Instrumenten, Anforderungen für deren Einsatz und Indikatoren zur Messung des Fortschritts zur Verfügung. Die Politik verlagert den Fokus von Compliance und Regeln auf Ergebnisse und Leistung. Der Einheitsansatz wird durch ein flexibleres System ersetzt, das den EU-Ländern mehr Freiheit bei der Entscheidung lässt, wie sie die gemeinsamen Ziele am besten erreichen und gleichzeitig die spezifischen Bedürfnisse ihrer Landwirte und ländlichen Gemeinden berücksichtigen. Um dies zu bewältigen, müssen alle EU-Mitgliedstaaten einen nationalen Strategieplan entwickeln. Diese Strategiepläne definieren, wie die GAP-Finanzierung auf bestimmte Ziele ausgerichtet wird und wie diese Ziele zur Erreichung der EU-weiten Ziele beitragen werden. Vor ihrer Umsetzung werden alle Strategiepläne der Europäischen Kommission zur Bewertung und Genehmigung vorgelegt. Darüber hinaus müssen die EU-Länder einen jährlichen Leistungsbericht vorlegen, um den Fortschritt bei der Erfüllung der gesetzten Ziele aufzuzeigen.

Im Oktober 2020 einigten sich die Agrarminister der Mitgliedstaaten auf einen Kompromissvorschlag zur Reform der Agrarpolitik, der von der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vorgelegt wurde. Auch das EU-Parlament stimmte diesem Kompromiss zu. Damit erhielten sowohl der Agrarrat als auch das Parlament das Mandat, in Trilog-Verhandlungen mit der Kommission über die GAP-Reform einzutreten.



Europäische Union (EU)

Nachdem sich der Europäische Rat und das Europäische Parlament informell auf eine GAP-Übergangsregelung für die Jahre 2021 und 2022 geeinigt hatten, verabschiedete der Agrarrat dieses Paket formal. Damit können die neuen GAP-Regeln erst ab 1. Januar 2023 in Kraft treten.

Seit November 2020 befindet sich die Reform im Trilog – also in der Abstimmung zwischen den wichtigsten EU-Institutionen, dem Agrarrat, der Kommission und dem Parlament. Nachdem die Verhandlungen zur GAP aufgrund fehlender Kompromissbereitschaft zunehmend ins Stocken gerieten, kündigte die portugiesische Landwirtschaftsministerin und Vorsitzende des EU-Agrarministerrates, Maria do Céu Antunes, im März einen sogenannten „Super-Trilog“ an. Darin möchte Antunes alle drei EU-GAP-Verordnungen auf höchster Ebene verhandeln. Normalerweise diskutieren die Unterhändler im Trilog einzelne Rechtstexte – nicht immer unter Beteiligung hochrangiger EU-Vertreter, sondern auf der sogenannten technischen Ebene. Die amtierende portugiesische EU-Ratspräsidentschaft hat sich gemeinsam mit dem EU-Rat, der Kommission und dem Europäischen Parlament zum Ziel gesetzt, die Gespräche bis Juni 2021 abzuschließen.

Auswirkungen auf die Sonderkultur Hopfen

Obwohl Marktordnungsinstrumente im Zuge der GAP-Reform weitgehend unverändert bleiben sollen, werden die sektoralen Eingriffe für Hopfen in

die Verordnung über die GAP-Strategiepläne integriert. Dies bedeutet, dass Hopfen auch im Rahmen des deutschen Strategieplans als eigener Sektor analysiert werden muss.

Die EU-Kommission beabsichtigt, die Minde-rungsziele der „Farm-to-Fork-Strategie“ über die nationalen Strategiepläne durchzusetzen. Die pauschalen Reduktionsziele des „Green Deal“ sind zwar nicht Bestandteil der EU-Agrarreform, sollen aber von den Mitgliedstaaten in ihren nationalen Strategieplänen berücksichtigt werden. So sollen die Regierungen bis 2030 dafür sorgen, dass der Einsatz und das Risiko von Pflanzenschutzmitteln um 50 %, von Düngemitteln um 20 % und von Antibiotika um 50 % reduziert wird. Zugleich soll der Ökolandbau auf 25 % der Fläche ausgedehnt werden. Auf der Grundlage dieser Ziele hat die Kommission ihre Empfehlungen für die nationale Umsetzung der GAP-Reform entwickelt. Insbesondere die Ziele zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln werden Auswirkungen auf den Hopfenanbau in Europa haben.

Im Rahmen der GAP-Reform sollen die Regelungen für geographische Herkunftsbezeichnungen geändert werden, um diese attraktiver und einfacher zu gestalten. Ob und inwieweit sich dies auch auf die Regelungen für die Herkunftsbezeichnung von Hopfen auswirken wird, ist noch nicht bekannt.

Wirtschaftliche Lage

Berichtszeitraum 1. August 2020
bis 31. Mai 2021

Die COVID-19-Pandemie stürzte die Weltwirtschaft im Jahr 2020 in eine tiefe Rezession. Nach einem starken Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität in der ersten Jahreshälfte setzte vornehmlich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften eine kräftige Erholung ein. Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Realwirtschaft sind tiefgreifend. Um die wirtschaftlichen Folgen zu bewältigen, wurden in nahezu allen großen Volkswirtschaften fiskal- und geldpolitische Maßnahmen von historischem Ausmaß beschlossen. Damit setzte sich der Trend zu einer höheren öffentlichen Verschuldung fort. Die Staatsverschuldung erreichte Rekordhöhen. Dazu trugen auch die Militärausgaben bei, die im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr weltweit deutlich gestiegen sind.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft lag im Jahr 2020 bei -3,3 % nach +2,8 % im Jahr 2019. Während die **Eurozone** mit -6,8 % (2019: +1,3 %) überdurchschnittlich negativ war, darunter **Deutschland** -4,9 % (2019: +0,6 %), erreichten die **USA** ein BIP von -3,5 % (2019: +2,2 %). Nur sehr

wenige Länder wiesen ein positives Ergebnis auf, darunter **China** mit einem BIP von +2,3 % (2019: 5,8 %).

Chinas Wirtschaft war früher von der COVID-19-Pandemie betroffen und hatte sich aufgrund der erfolgreichen Eindämmung der Virusausbreitung deutlich schneller erholt als die der USA. Zudem hatte der frühere US-Präsident Donald Trump nicht nur gegen China, sondern auch gegen bestimmte Einfuhren aus der EU Strafzölle verhängt. Die EU verhängte daraufhin milliardenschwere Gegenzölle. Die US-Wirtschaft ist im ersten Quartal 2021 solide gewachsen. Nach Angaben des US-Handelsministeriums ergibt sich daraus ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 6,4 % auf das Jahr hochgerechnet. Chinas Wirtschaftsleistung lag im ersten Quartal um fast ein Fünftel höher als im Vorjahr. In der EU verzögerte sich die Wirtschaftserholung wegen der sich weiter ausbreitenden COVID-19-Pandemie und den Verzögerungen bei den Impfkampagnen einiger EU-Länder.

BIP Daten: World Economic
Outlook des IWF vom Juni 2021

COVID-19-Pandemie

Der Lockdown im Zuge der ersten Welle der COVID-19-Pandemie löste weltweit den stärksten Wirtschaftseinbruch der jüngeren Geschichte aus. Die meisten Volkswirtschaften erholten sich danach deutlich, doch eine zweite und dritte COVID-19-Welle bremste die Wirtschaft erneut aus. Die wirtschaftliche Erholung verlief in den einzelnen Ländern unterschiedlich, was auf unterschiedliche pandemiebedingte Unterbrechungen und das Ausmaß der politischen Unterstützung zurückzuführen ist.

Geldpolitik

Zu Beginn der COVID-19-Krise blieben die Kreditvergabebedingungen weitestgehend konstant. Die Banken im Euro-Raum verschärfte die Kreditvergabebedingungen für Unternehmen im dritten Quartal 2020 deutlich und im vierten Quartal 2020 erneut. In den USA verschärfte sich die Kreditvergabebedingungen im dritten Quartal sehr stark, im vierten Quartal jedoch nur noch leicht.

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** beschloss im Dezember 2020 eine Verlängerung und Ausweitung ihrer geldpolitischen Maßnahmen. Der Umfang des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP) wurde um weitere 500 Mrd. Euro auf insgesamt 1.850 Mrd. Euro erhöht. Zugleich kündigte die EZB an, die Nettoankäufe bis mindestens Ende März 2022 fortzusetzen.

Die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** hatte bereits mit verschiedenen drastischen Maßnahmen auf die COVID-19-Krise reagiert. Im Dezember 2020 kündigte sie an, ihre monatlichen Anleihekäufe in Höhe von 120 Mrd. Dollar (99 Mrd. Euro) erst dann zu beenden, wenn sich die Lage am Arbeitsmarkt deutlich verbessert hat.

Die milliardenschweren Hilfsprogramme der Notenbanken pumpen gewaltige Mengen an Liquidität in die Märkte. Gleichzeitig verknappt sich das Angebot aufgrund der weit verbreiteten Produktionsausfälle und die Geldmenge steigt. Damit wächst die Gefahr eines Anstiegs des Preisniveaus und eines Verfalls des Geldwerts.

Leitzinsen

Die Basiszinssätze veränderten sich im Berichtszeitraum nicht und notierten Ende Mai 2021: **Europäische Zentralbank (EZB)** 0,00 % (seit 10.06.2016), **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** 0,00 bis 0,25 % (seit 15.03.2020), **Zentralbank Chinas (PBC)** 3,85 % (seit 20.04.2020).

Devisen

Die handelsgewichteten Wechselkurse für die USA und Japan werteten im Zuge der Erholung der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 ab, während der handelsgewichtete Wechselkurs für den Euro-Raum bis zum Herbst tendenziell aufwertete, dann jedoch wieder an Wert verlor. Im Gegensatz dazu wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2020 hingegen kräftig auf. Nach der Ankündigung des neuen US-Konjunkturpakets Anfang März 2021 legte der US-Dollar gegenüber dem Euro wieder zu.

Innerhalb des Berichtszeitraums bewegte sich der Wechselkurs des **Euro** zum **US-Dollar** zwischen 1,16 USD am 25. September 2020 und 1,23 USD am 6. Januar 2021.

Börse

Die Börsenkurse profitierten von der zunehmenden globalen Wirtschaftsdynamik.

Der **Dow Jones (DJIA)** hatte seinen Tiefststand im Berichtszeitraum am 29. Oktober 2020 mit 26.439 Punkten und stieg dann kontinuierlich an. Am 7. Mai 2021 wurde der Höchststand von 34.787 Punkten erreicht. Ebenso der **Deutsche Aktienindex (DAX)**, der am 30. Oktober 2020 seinen Tiefststand mit 11.556 Punkten und am 28. Mai 2021 mit 15.520 Punkten eine neue Höchstmarke erreichte.

Rohstoffe

Die schwache Weltkonjunktur, ausgelöst durch die COVID-19-Krise, hielt den Ölpreis niedrig. Im Berichtszeitraum kostete ein Barrel **Rohöl** der Marke Brent zeitweise weniger als 40 USD. Mit der Erholung der Weltwirtschaft stieg der Preis ab November 2020 kontinuierlich an. Ende Mai 2021 lag der Ölpreis bei knapp 70 USD und damit auf dem gleichen Niveau wie vor der Krise Anfang des Jahres 2020.

Gold gilt angesichts der durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Unsicherheiten an den Märkten als sichere Wertanlage. Am 6. August 2020 erreichte der Preis ein neues Allzeithoch. Zumindest kurzzeitig kostete eine Unze (31,1035 Gramm) 2.079 US-Dollar.

Freihandelsabkommen Asien und Pazifik

Im November 2020 einigten sich 10 ASEAN-Mitgliedstaaten und fünf weitere Länder der Region Asien-Pazifik, darunter Australien, China, Japan, Südkorea und Vietnam, auf die größte Freihandelszone der Welt. Die Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) umfasst 2,2 Mrd. Menschen und etwa ein Drittel der weltweiten Wirtschaftsleistung.



Schlüsseldaten im Vergleich

Entwicklung der wirtschaftlichen Schlüsseldaten der letzten drei Jahre in den vier größten Volkswirtschaften der Erde

Die Daten für 2018 und 2019 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen in manchen Fällen revidiert.

*) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate).

		Bruttoinlands- produkt Veränderung	Leistungs- bilanz in Mrd. USD	Handels- bilanz in Mrd. USD	Inflations- rate Ø	Zinssatz Ø*	Arbeitslosen- quote (jeweils per 31.12.)
USA	2018	3,0 %	-449,7	-880,3	2,4 %	2,91 %	3,9 %
	2019	2,2 %	-480,2	-864,3	1,8 %	2,14 %	3,7 %
	2020	-3,5 %	-643,2	-915,9	1,2 %	0,89 %	8,1 %
China	2018	6,7 %	12,3	395,2	2,1 %	4,90 %	3,6 %
	2019	5,8 %	141,3	425,3	2,9 %	4,90 %	4,5 %
	2020	2,3 %	298,9	533,8	2,5 %	4,90 %	4,0 %
Japan	2018	0,6 %	176,8	10,6	1,0 %	0,06 %	2,4 %
	2019	0,3 %	187,3	3,1	0,5 %	-0,11 %	2,4 %
	2020	-4,8 %	163,4	27,8	-0,0 %	-0,01 %	2,8 %
Deutsch- land	2018	1,3 %	293,5	268,0	1,9 %	0,40 %	4,9 %
	2019	0,6 %	274,4	248,2	1,4 %	-0,27 %	4,9 %
	2020	-4,9 %	268,6	219,8	0,4 %	-0,49 %	5,9 %

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

WÄHRUNGSTABELLE

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 1. Juni 2020	per 1. Juni 2021		per 1. Juni 2020	per 1. Juni 2021
Australien	1,6488 AUD	1,5793 AUD	Polen	4,4278 PLN	4,4661 PLN
China	7,9327 CNY	7,8043 CNY	Russland	77,4378 RUB	89,9113 RUB
Großbritannien	0,89673 GBP	0,86285 GBP	Schweiz	1,0686 CHF	1,0986 CHF
Japan	119,75 JPY	134,05 JPY	Tschechien	26,859 CZK	25,462 CZK
Kanada	1,5228 CAD	1,4708 CAD	USA	1,1116 USD	1,2225 USD

Top 40 Brauereien

In der Liste der 40 größten Brauereikonzerne der Welt gab es im Jahr 2020 einige Veränderungen in der Rangfolge, je nachdem, wie stark die Märkte der Brauereien von der COVID-19-Pandemie betroffen waren. So schob sich die **Carlsberg-Gruppe** an Chinas **CRB** vorbei auf Platz 3, während die französische **BGI/Groupe Castel** auf den 8. Platz vorrückte und Chinas **Yanjing** auf Platz 10 verdrängte. Die deutsche **Veltins** kam neu hinzu und verdrängte Chinas **Gold Star** aus der Tabelle.

Insgesamt sank der Bierausstoß 2020 der Top 40 Brauereien um 6 % im Vergleich zu 2019 und machte 86 % der weltweiten Bierproduktion aus (2019: 85 %).

Bei den Akquisitionen war **Carlsberg** aktiv und übernahm **Wernesgrüner** (DEU) von der **Bitburger Gruppe** (zum 01.01.2021) und **Marstons** (GBR). **ABI** verabschiedete sich aus Australien und verkaufte die durch die **SABMiller**-Übernahme erworbene **Carlton & United Breweries** (CUB) an **Asahi** (JPN). **ABI** wiederum erwarb eine Mehrheitsbeteiligung an der amerikanischen **Craft Beer Alliance (CBA)**. Indien erwies sich erneut als schwieriges Terrain für ausländische Eigentümer: sowohl **Molson Coors** als auch **Mahou-SanMiguel** veräußerten ihre indischen Tochtergesellschaften an lokale Investoren.

Top 40 Brauereien

Die 40 größten Brauereigruppen der Welt zum 31. Dezember 2020

Die Daten wurden den Geschäftsberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2020 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bier- produktion
1	AB InBev	Belgien	467,4	25,7 %
2	Heineken	Niederlande	221,6	12,2 %
3	Carlsberg	Dänemark	110,1	6,1 %
4	China Res. Snow Breweries	China	106,9	5,9 %
5	Molson Coors	USA/Kanada	84,5	4,6 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	80,0	4,4 %
7	Asahi Group	Japan	56,3	3,1 %
8	BGI / Groupe Castel	Frankreich	36,7	2,0 %
9	Efes Group	Türkei	36,2	2,0 %
10	Yanjing	China	35,3	1,9 %
11	Grupo Petrópolis	Brasilien	31,0	1,7 %
12	Constellation Brands	USA	30,2	1,7 %
13	Kirin	Japan	27,7	1,5 %
14	Diageo (Guinness)	Irland	20,8	1,1 %
15	San Miguel Corporation	Philippinen	19,0	1,0 %
16	CCU	Chile	15,6	0,9 %
17	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	14,5	0,8 %
18	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	13,5	0,7 %
19	Singha Corporation	Thailand	12,6	0,7 %
20	Pearl River	China	12,0	0,7 %
21	Damm	Spanien	11,5	0,6 %
22	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,1	0,6 %
23	United Breweries Group	Indien	8,9	0,5 %
24	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	8,6	0,5 %
25	Oettinger Gruppe	Deutschland	8,5	0,5 %
26	Suntory	Japan	8,2	0,5 %
27	Swinkels Family Brewers	Niederlande	7,7	0,4 %
28	Beer Thai (Chang)	Thailand	7,6	0,4 %
29	Sapporo	Japan	7,4	0,4 %
30	HiteJinro	Südkorea	6,1	0,3 %
31	Krombacher Gruppe	Deutschland	6,0	0,3 %
32	Bitburger Braugruppe	Deutschland	5,9	0,3 %
33	Paulaner Gruppe	Deutschland	5,7	0,3 %
34	Olvi Group	Finnland	4,6	0,3 %
35	Obolon	Ukraine	4,2	0,2 %
36	Royal Unibrew	Dänemark	4,0	0,2 %
37	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	3,5	0,2 %
38	Estrella de Galicia	Spanien	3,4	0,2 %
39	Warsteiner Gruppe	Deutschland	3,2	0,2 %
40	Veltins	Deutschland	2,9	0,2 %
GESAMT			1.560,9	85,8 %
WELT-BIERPRODUKTION 2020			1.819,6	100,0 %

Weltbierausstoß 2019/2020

Die Ermittlung der Bierausstoßmengen der einzelnen Länder wird zunehmend schwieriger. Auch ergeben sich oftmals große Abweichungen der Produktionszahlen aus unterschiedlichen Angaben

verschiedener Quellen. Die teilweise geschätzten Ausstoßmengen ergaben sich nach Prüfung aller vorliegenden Informationen und eigener Abwägung.

alle Angaben in 1.000 hl

kursiv: Korrekturen für 2019 gegenüber unserem letztjährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach Redaktionsschluss oder wurden nachträglich berichtigt

Rangstelle nach Ausstoßmenge 2020

* geschätzt

** USA inklusive Hard Seltzer und Flavored Malt Beverages

Europa			
Rang	Land	2019	2020
5	Deutschland	91.610	87.027
6	Russland	76.960	79.500
9	Polen	39.740	38.420
10	Spanien	39.513	34.738
11	Großbritannien	39.247	32.358
14	Belgien	25.205	23.400 *
16	Niederlande	24.058	22.130
17	Frankreich	22.300	20.700 *
18	Tschechien	21.608	20.122
22	Ukraine	18.020	17.970
25	Rumänien	16.690	16.750
27	Italien	17.271	16.200 *
33	Österreich	9.982	9.562
35	Türkei	9.200	8.660
36	Irland	8.240	7.100
38	Portugal	7.110	6.600
41	Dänemark	5.862	5.700 *
42	Serbien	5.500 *	5.500 *
44	Ungarn	5.915	5.378
45	Schweden	4.750	4.750 *
46	Bulgarien	4.874	4.600 *
49	Belarus/Weißrussland	4.578	4.301
56	Schweiz	3.676	3.404
57	Finnland	3.600	3.400
61	Norwegen	2.799	3.038
63	Griechenland	4.075	3.000 *
69	Kroatien	3.239	2.965
73	Litauen	2.550 *	2.540 *
79	Slowakei	2.195	2.100 *
82	Slowenien	2.021	1.900 *
92	Estland	1.295	1.291
100	Bosnien-Herzegowina	980 *	920 *
103	Moldawien	890 *	876 *
108	Georgien	734	720 *
109	Lettland	720 *	702 *
110	Nordmazedonien	700 *	630 *
113	Albanien	625 *	560 *
126	Zypern	403	310
127	Montenegro	330 *	300 *
131	Island	245	245
132	Armenien	262	234
135	Luxemburg	289	201
148	Malta	183	128
	GESAMT	530.044	500.930

Amerika			
Rang	Land	2019	2020
2	USA **	210.884	211.166
3	Brasilien	144.772	151.900
4	Mexiko	124.200	126.900
13	Kolumbien	23.585	25.300
15	Kanada	21.600	22.600
23	Argentinien	19.559	17.823
30	Peru	14.535	12.200
32	Chile	8.913	9.800
40	Ekuador	6.505	5.845
51	Bolivien	4.700	4.230
53	Dom. Republik	4.980 *	3.996 *
60	Panama	3.400	3.230
62	Paraguay	3.030	3.030
70	Guatemala	3.010 *	2.950
75	Kuba	2.600 *	2.340
86	Venezuela	2.659	1.745
87	Costa Rica	1.720	1.720
89	Nicaragua	1.420	1.420
96	El Salvador	1.200	1.200
98	Uruguay	1.020	1.040
99	Honduras	1.050 *	1.000 *
102	Jamaika	950 *	900 *
104	Puerto Rico	855	860
111	Trinidad	607	580
122	Guyana	380	380
138	Haiti	195 *	195 *
141	St. Lucia	175	175
145	Bahamas	150 *	148 *
147	Niederl. Antillen	140 *	140 *
149	Suriname	100 *	100 *
151	Barbados	80 *	80 *
157	Martinique	60 *	60 *
158	Aruba	55 *	55 *
160	St. Vincent	45 *	45 *
161	Belize	40 *	40 *
162	Grenada	30 *	30 *
164	St. Kitts	25 *	25 *
167	Antigua	20 *	20 *
168	Dominica	11 *	11 *
172	Kaimaninseln	5 *	5 *
	GESAMT	609.265	615.284

Afrika			
Rang	Land	2019	2020
12	Südafrika	32.500	26.000*
21	Nigeria	18.000*	18.800*
31	Äthiopien	14.100	10.600
34	Angola	9.000*	9.000*
39	Kamerun	6.000	6.500
47	Kenia	5.000*	4.500*
50	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	4.100	4.300
54	Tansania	4.300*	3.900*
55	Mosambik	3.500*	3.800*
58	Elfenbeinküste	3.300	3.400
59	Sambia	3.000*	3.250*
65	Uganda	3.300*	3.000*
66	Kongo (Brazzaville)	3.000*	3.000*
67	Ghana	2.850*	3.000*
68	Burkina Faso	2.200	3.000
74	Burundi	2.400*	2.400*
76	Namibia	2.700*	2.200*
77	Simbabwe	2.300*	2.200*
78	Ruanda	2.200	2.200*
80	Tunesien	2.062	2.041
83	Gabun	1.350	1.800
88	Madagaskar	1.520	1.600
90	Algerien	1.600	1.350
93	Benin	1.050	1.215
94	Botswana	1.500*	1.200*
97	Malawi	1.000*	1.050*
101	Ägypten	1.200*	900*
105	Togo	690	800
106	Marokko	900	780
118	Tschad	570	465
120	Mauritius	465	400*
121	Guinea Conakry	350	400
124	Lesotho	450*	360*
128	Äquatorialguinea	280	280
129	Zentralafrikanische Republik	260	260
130	Réunion	250*	250*
133	Königreich Eswatini	270*	220*
139	Mali	180	190
140	Eritrea	182	182
142	Sierra Leone	200*	170*
144	Senegal	200	150
146	Liberia	116	145
150	Seychellen	100*	80*
156	Niger	65*	65
159	Guinea Bissau	45*	45*
163	Gambia	30	30
166	São Tomé und Príncipe	20*	20*
170	Kap Verde	8*	8*
	GESAMT	140.663	131.506

Australien/Ozeanien			
Rang	Land	2019	2020
26	Australien	16.100*	16.580*
71	Neuseeland	2.980	2.930
107	Papua-Neuguinea	800*	780*
136	Fidschi	210*	200*
137	Tahiti	210*	200*
143	Neukaledonien	160*	155*
154	Salomonen	70*	68*
155	Samoa	66*	65*
169	Vanuatu	11*	10*
	GESAMT	20.607	20.988

Asien			
Rang	Land	2019	2020
1	China	376.530	341.110
7	Japan	51.524	46.874
8	Vietnam	46.000	40.000
19	Thailand	21.744	20.076
20	Südkorea	17.990	19.000
24	Philippinen	22.200	16.900
28	Indien	24.000	14.230
29	Kambodscha	12.000	14.000
37	Kasachstan	6.636	6.734
43	Taiwan	5.462	5.424
48	Laos	4.100*	4.500
52	Myanmar	4.725	4.200
64	Malaysia	3.500	3.000
72	Usbekistan	2.700*	2.740*
81	Indonesien	2.350	2.000
84	Nepal	1.700	1.750*
85	Singapur	1.700*	1.750*
91	Sri Lanka	1.550*	1.300*
95	Israel	1.300*	1.200*
112	Mongolei	600*	570*
114	Aserbaidschan	490	548
115	Bhutan	500	500*
116	Turkmenistan	500*	490*
117	Hongkong	550*	470*
119	Iran	420	420*
123	Tadschikistan	380*	370*
125	Kirgisistan	330*	340*
134	Libanon	230*	210*
152	Pakistan	100	76
153	Jordanien	76*	70*
165	Bangladesch	20	20
171	Palästina	6*	5*
	GESAMT	611.913	550.877

Welt		
	2019	2020
GESAMT	1.912.492	1.819.585

Bierausstoßentwicklung

	2019 1.000 hl	2020 1.000 hl	2019 +/- % rel.	2020 +/- % rel.
Europäische Union	401.306	371.107	-0,2 %	-7,5 %
Restliches Europa	128.738	129.823	-0,8 %	0,8 %
Europa gesamt	530.044	500.930	-0,4 %	-5,5 %
Nordamerika	356.684	360.666	0,2 %	1,1 %
Mittelamerika/Karibik	22.823	21.225	-0,3 %	-7,0 %
Südamerika	229.758	233.393	1,6 %	1,6 %
Amerika gesamt	609.265	615.284	0,7 %	1,0 %
Asien	611.913	550.877	1,2 %	-10,0 %
Afrika	140.663	131.506	-0,5 %	-6,5 %
Australien/Ozeanien	20.607	20.988	0,3 %	1,8 %
WELT GESAMT	1.912.492	1.819.585	0,5 %	-4,9 %

* Großbritannien verließ die EU zum 31.01.2020, blieb jedoch bis 31.12.2020 Mitglied des EU-Binnenmarktes und zählt in dieser Statistik bis Ende 2020 zu den Ländern der EU.

Wie erwartet ist die Weltbierproduktion im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 gesunken. Der Rückgang war jedoch nicht so hoch wie prognostiziert. Als Folge der COVID-19-Pandemie rechneten wir im Oktober 2020 mit einem Rückgang von etwa 8 bis 14 %. Letztendlich lag die **Weltbierproduktion 2020** um 93 Mio. hl unter dem Vorjahr, was einem Rückgang von 5 % entspricht.

Von den 172 Bier brauenden Ländern verzeichneten 97 einen Rückgang. Ein Zuwachs war in 37 Ländern zu verzeichnen.

Die fünf führenden Biernationen bleiben **China, USA, Brasilien, Mexiko** und **Deutschland**. Etwas mehr als die Hälfte des weltweit erzeugten Bieres wurde in diesen Ländern gebraut.

Während die Länder der Europäischen Union deutlich ins Minus gerieten (Großbritannien* -6,9 Mio. hl,

Spanien -4,8 Mio. hl, Deutschland -4,6 Mio. hl), konnten die Länder des übrigen Europas dank Russland (+2,5 Mio. hl) sogar ein kleines Ausstoßplus erzielen. Aus gesamteuropäischer Sicht sank der Ausstoß um 29 Mio. hl.

Der Biermarkt in Amerika zeigte sich robust und erreichte sogar ein kleines Plus von 6 Mio. hl. Das Wachstum kam aus Brasilien (+7,1 Mio. hl und Mexiko +2,7 Mio. hl).

Das Ergebnis in Asien mit einem Minus von 61 Mio. hl war stark geprägt durch den Rückgang in China (-35,4 Mio. hl) und Indien (-9,8 Mio. hl).

Der geringere Ausstoß in Südafrika (-6,5 Mio. hl) und in den meisten ostafrikanischen Ländern, allen voran Äthiopien (-3,5 Mio. hl), konnte durch die Länder Westafrikas mit meist höheren Bierproduktionszahlen nicht ausgeglichen werden. Es blieb ein Minus von 9 Mio. hl.

Alphasäurenerzeugung Hopfen

Die Welthopfenmenge, aufgeteilt in Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe Aromahopfen

USA 60,1 %
(Vorjahr 59,8 %),
Deutschland 21,3 %
(Vorjahr 20,9 %)

Gruppe Bitterhopfen

Deutschland 56,6 %
(Vorjahr 53,5 %),
USA 29,1 %
(Vorjahr 33,5 %)

Rundungen der Zahlen führen bei der Addition in manchen Fällen zu Differenzen.

Die Alphasäurenwerte wurden auf der Grundlage der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP - Time of Processing) berechnet.

Gruppe	2019					2020				
	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
Aroma	59,2 %	76.707	7,4 %	5.654	44,6 %	59,8 %	72.901	8,1 %	5.937	46,8 %
Bitter	40,8 %	52.772	13,3 %	7.021	55,4 %	40,2 %	49.102	13,8 %	6.753	53,2 %
GESAMT	100,0 %	129.479	9,8 %	12.675	100,0 %	100,0 %	122.003	10,4 %	12.690	100,0 %

Der Anstieg der weltweiten Hopfenanbaufläche um 1,3 % (+807 ha) und ein um 7 % geringerer Ertrag pro Hektar (2019: 2,10 t / 2020: 1,96 t) führten zu einem um 5,8 % niedrigeren Ernteergebnis (-7.576 t). Nachdem der durchschnittliche Alphasäurenwert von 9,8 % auf 10,4 % gestiegen ist, blieb der Alphaertrag fast gleich (+15 t).

Der Anteil der Aromahopfen stieg sowohl beim Ernteertrag als auch bei der Alphaerzeugung. Der Anteil der Bitterhopfen ging entsprechend zurück.

Die beiden bedeutendsten Hopfenanbauländer USA und Deutschland hatten wie im Vorjahr einen Anteil von 84 % an der weltweiten Alphaerzeugung. Auf die USA entfielen dabei 44 % (2019: 45 %) und auf Deutschland 40 % (2019: 39 %).

Alphasäureenerzeugung Hopfen

Die Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) veröffentlicht die in **erntefrischen Hopfen** ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Diese Werte bilden die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen in Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauindustrie und der Hopfenwirtschaft. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neu-

abschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.

Mitglieder der AHA sind die Betriebslabore der deutschen Hopfenverarbeitungswerke Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft, Mainburg und Hopfenveredelung St. Johann, sowie der HVG-Mainburg, LfL Hüll, BLQ Weihenstephan, VLB Berlin, Labor Veritas (Zürich), TU Berlin und IHPS Žalec.

Lufttrockene Alphasäurenwerte in Prozent nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen der Ernten 2011 bis 2020 sowie im 5- und 10-jährigen Durchschnitt:

Alle anderen im BarthHaas-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf der Basis % luft-trocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Gebiet	Sorte	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mittelfrüher	5,0	4,6	3,3	4,0	2,7	4,3	3,5	3,6	4,1	4,5	4,0	4,0
	Hersbrucker Spät	4,5	3,0	1,9	2,1	2,3	2,8	2,3	2,0	2,5	3,3	2,6	2,7
	Saphir	5,3	4,4	2,6	3,9	2,5	4,0	3,0	3,3	3,3	4,2	3,6	3,7
	Opal	9,7	9,0	5,7	7,3	5,9	7,8	7,2	6,4	7,3	8,5	7,4	7,5
	Smaragd	8,0	6,0	4,3	4,7	5,5	6,2	4,5	3,0	5,0	5,8	4,9	5,3
	Perle	9,6	8,1	5,4	8,0	4,5	8,2	6,9	5,5	6,7	7,4	6,9	7,0
	Spalter Select	6,4	5,1	3,3	4,7	3,2	5,2	4,6	3,5	4,4	5,2	4,6	4,6
	Hallertauer Tradition	7,1	6,7	5,0	5,8	4,7	6,4	5,7	5,0	5,4	6,3	5,8	5,8
	Mandarina Bavaria	-	8,8	7,4	7,3	7,0	8,7	7,3	7,5	7,9	9,0	8,1	-
	Hallertau Blanc	-	9,6	7,8	9,0	7,8	9,7	9,0	8,8	9,0	10,9	9,5	-
	Huell Melon	-	7,3	5,3	5,4	5,8	6,8	6,2	5,8	6,6	7,2	6,5	-
	Northern Brewer	10,9	9,9	6,6	9,7	5,4	10,5	7,8	7,4	8,1	9,1	8,6	8,5
	Polaris	-	20,0	18,6	19,5	17,7	21,3	19,6	18,4	19,4	20,6	19,9	-
	Hallertauer Magnum	14,9	14,3	12,6	13,0	12,6	14,3	12,6	11,6	12,3	14,2	13,0	13,2
	Nugget	13,0	12,2	9,3	9,9	9,2	12,9	10,8	10,1	10,6	12,0	11,3	11,0
	Hallertauer Taurus	17,4	17,0	15,9	17,4	12,9	17,6	15,9	13,6	16,1	15,5	15,7	15,9
Herkules	17,2	17,1	16,5	17,5	15,1	17,3	15,5	14,6	16,2	16,6	16,0	16,4	
Tettngang	Tettnganger	5,1	4,3	2,6	4,1	2,1	3,8	3,6	3,0	3,8	4,3	3,7	3,7
	Hallertauer Mittelfrüher	5,1	4,7	3,3	4,6	2,9	4,4	4,3	3,8	4,3	4,7	4,3	4,2
Spalt	Spalter	4,8	4,1	2,8	3,4	2,2	4,3	3,2	3,5	3,9	4,7	3,9	3,7
	Spalter Select	6,4	4,6	3,3	4,5	2,5	5,5	5,2	2,9	4,1	4,7	4,5	4,4
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	13,7	14,1	12,6	11,6	10,4	13,7	12,6	9,3	11,9	11,9	11,9	12,2
Tschechien	Saazer	4,0	3,8	2,9	2,9	2,1	3,4	3,0	2,9	3,4	3,6	3,3	3,2
	Sládek	7,9	7,0	7,0	6,6	5,0	6,5	6,2	4,3	5,4	6,8	5,8	6,3
	Premiant	9,8	8,5	8,0	7,6	7,0	8,5	7,6	5,1	7,1	7,8	7,2	7,7
Slowenien	Aurora	9,1	8,0	6,1	10,2	8,5	8,7	7,3	8,9	7,8	11,4	8,8	8,6
	Savinjski Golding	3,8	2,6	2,1	3,9	2,0	3,4	2,2	3,3	3,1	4,5	3,3	3,1
	Bobek	6,0	4,0	2,1	6,4	5,0	4,4	3,5	4,3	4,9	5,9	4,6	4,7
	Celeia	4,1	3,2	2,2	4,7	3,2	3,2	2,8	3,0	3,4	4,1	3,3	3,4
Polen	Lublimer	3,8	4,7	4,3	2,3	3,4	3,2	3,2	2,1	4,6	5,0	3,6	3,7
	Marynka	8,7	7,3	8,3	8,2	8,6	8,1	8,7	6,9	7,8	8,8	8,1	8,1
	Sybilla	-	-	5,9	5,9	4,5	6,1	5,4	4,1	5,3	6,6	5,5	-

Alphasäurebilanz

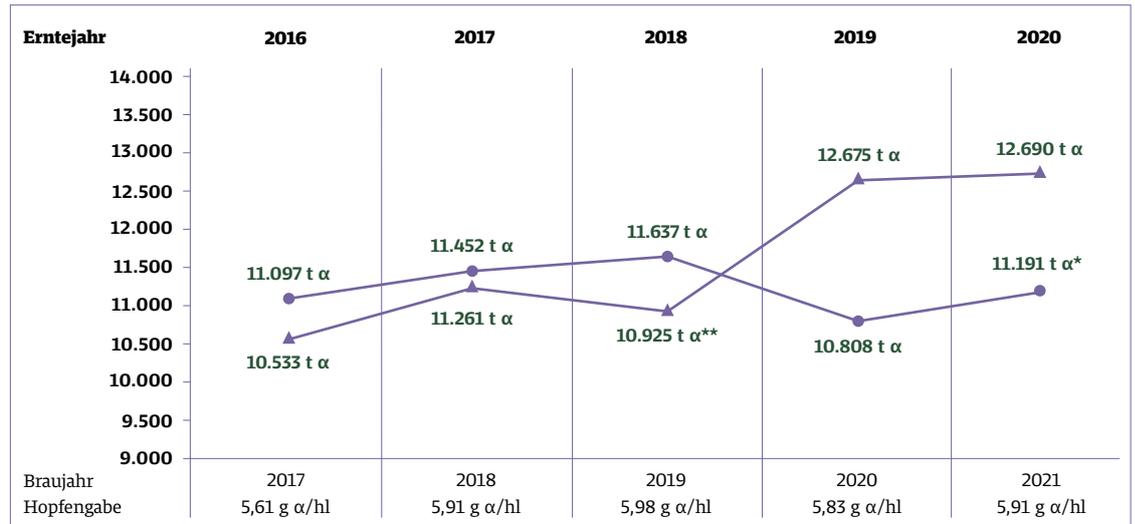
Versorgungslage

Braujahr	
2017	- 564 t α
2018	- 191 t α
2019	- 712 t α
2020	1.867 t α
2021	1.499 t α*

- Alphasäurebedarf (Braujahr)
- ▲ Alphasäureproduktion (Erntejahr)

* Schätzung

** unter Berücksichtigung der Fehlmenge aufgrund eines Lagerhausbrandes in Australien



Die COVID-19-Pandemie hinterlässt ihre Spuren im Bierausstoß 2020 und damit auch im Alphabedarf, wenngleich nicht so stark wie prognostiziert. Das Craftbier-Segment hat im Vergleich zu 2019 13 % an Biermenge verloren, während der Rückgang im Mainstream-Segment 5 % betrug. Dies erklärt die gesunkene Hopfengabe.

Allerdings wäre die Versorgungslage auch ohne die Auswirkungen der Coronakrise im Plus. Die produ-

zierte Hopfen- bzw. Alphamenge übersteigt das zweite Jahr in Folge den Bedarf. Die ersten Meldungen im Braujahr 2021 versprechen eine Markterholung. Bezogen auf den Bierausstoß wird das Vor-Corona-Niveau in diesem Jahr jedoch nicht erreicht werden.

Der Bedarf an Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Berechnung der Versorgungslage berücksichtigt.

Marktbetrachtung

Berichtszeitraum 1. August 2020 bis 31. Mai 2021

Im Erntejahr 2020 stieg die Anbaufläche das siebte Jahr in Folge. Sie nahm um 1,3 % auf 62.366 ha zu. Auf dieser Fläche wurden 122.003 t geerntet. Das sind etwa 6 % weniger als im Vorjahr. Der durchschnittliche Alphasäuregehalt aller geernteter Sorten lag bei 10,4 % (ToP). Dieser Wert wurde bisher noch nie erreicht. Die Gesamtalphamenge betrug 12.690 t. Sie liegt zwar nur geringfügig über der Vorjahresmenge, stellt aber dennoch einen neuen Allzeitrekord dar.

Mittlerweile ist die Anbaufläche der USA um gute 4.000 ha größer als die in Deutschland. Auch im Jahr 2020 hat sich der Abstand vergrößert. Allerdings haben die USA mit einem Ertrag über alle Sorten von 1,9 t/ha unterdurchschnittlich geerntet. Dies erklärt die geringere Welthopfenenernte bei einer höheren Fläche als im Vorjahr. Obwohl die Erträge in Deutschland mit 2,3 t/ha deutlich über dem langjährigen Schnitt lagen, konnten die Ertragsausfälle in den USA dadurch nicht kompensiert werden.

Sowohl in Deutschland als auch in den USA wurden zumindest durchschnittliche Alphawerte erzielt. Nach den schwachen Ergebnissen in den Vorjahren ist dies als positiv zu werten. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Tendenz sowohl bei den Alphagehalten als auch bei den Hektarerträgen rückläufig ist und als Hinweis auf Auswirkungen des Klimawandels gewertet werden kann. Die Risiken für die Hopfenproduktion und -vermarktung nehmen zu.

Die weltweit ergriffenen drastischen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und die Einschränkungen des öffentlichen Lebens haben sich spürbar auf den Bierausstoß ausgewirkt. In einigen Ländern wie z. B. Indien gab es zeitweise staatliche Brauverbote. Aufgrund von Shutdowns der Gastronomie, über die rund ein Drittel des Weltbierkonsums läuft, wurde anfänglich das Mindesthaltbarkeitsdatum für abgefüllte Fassware überschritten. Das Bier musste vernichtet werden. Die Olympischen Spiele wurden verschoben, Sport-

veranstaltungen fanden entweder gar nicht oder ohne Publikum statt. Kongresse, Messen, Konzerte, Kulturveranstaltungen und Volksfeste wurden abgesagt. Private Zusammenkünfte waren nicht erlaubt oder durften nur in sehr kleinem Rahmen stattfinden.

Auch wenn die Beschränkungen in manchen Ländern mittlerweile gelockert werden, ist die Pandemie noch lange nicht vorbei. Es wird noch einige Zeit dauern, bis das Leben wieder zur Normalität zurückkehren kann. Daher wird auch der weltweite Bierausstoß 2021 und damit der Bedarf der Brauereien an Hopfen geringer ausfallen als im Jahr 2019. Das Hopfenangebot der Ernte 2020 wird den Bedarf im Braujahr 2021 übersteigen. Der Markt wird somit das zweite Jahr in Folge einen Hopfenüberschuss aufweisen.

Die Preisreaktionen auf dem Hopfenmarkt waren dennoch zunächst schwach, wohl auch, weil dem Markt aufgrund der sehr hohen Vorvertragsquoten und der schwachen Ernte in den USA nur wenig Spotmenge zur Verfügung stand. Das Preisniveau lag zwar unter dem des Vorjahres, ein Preiseinbruch blieb jedoch aus. Bis auf wenige Ausnahmen erzielten alle Sorten zumindest kostendeckende Preise. Allerdings sind die Auswirkungen des Überangebots jetzt auf der ersten Vermarktungsstufe deutlich zu spüren. Der Vorkontraktmarkt kam gegen Ende 2020 nahezu vollkommen zum Erliegen.

Vermehrte Anfragen von Kunden nach Vertragsrestrukturierungen und verzögerte Abrufe der bestellten Hopfenprodukte sind deutliche Hinweise auf den verminderten Bedarf und den Aufbau von Lagerbeständen. Abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie muss auch in den nächsten Jahren mit einer schwachen Nachfrage gerechnet werden. Die internationale Hopfenwirtschaft kann der Überproduktion nur mit Flächenanpassungen begegnen. Diese sind dringend erforderlich, um sich einem Marktgleichgewicht wieder annähern zu können. Auch wenn die hohen Vertragsdeckungsquoten in den meisten Anbauländern den Hopfenpflanzern derzeit noch Sicherheit bieten und daher unter diesem Gesichtspunkt positiv zu bewerten sind, wirken sie andererseits schnellen Flächenreaktionen entgegen. Umso wichtiger ist es, keine Mengen zu produzieren, die nicht vertraglich abgesichert sind.

Wie alle Wirtschaftsbereiche hat auch die Hopfenwirtschaft mit schwierigen und anstrengenden Zeiten zu kämpfen. Die behördlichen Vorgaben und Auflagen für Hopfenbau-, Hopfenvermarktungs- und -verarbeitungsbetriebe zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und zum Schutz des Personals sind hoch und mit großem Aufwand verbunden. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es unter strengsten Auflagen, Hopfen und Hopfenprodukte zu produzieren und die Versorgung der Brauwirtschaft sicher zu stellen.

Kontraktquoten Hopfen

Kontraktquoten (per Frühjahr 2021)

ANBAULAND	2021	2022	2023	2024
Deutschland	90 %	90 %	85 %	75 %
Tschechien	95 %	80 %	70 %	60 %
Polen	70 %	60 %	50 %	50 %
Slowenien	80 %	70 %	70 %	60 %
England	40 %	25 %	15 %	10 %
Frankreich	90 %	90 %	75 %	70 %
USA	95 %	85 %	65 %	60 %
Australien	95 %	85 %	75 %	70 %

Die Kontraktquoten beruhen teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der erwarteten An-

bauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.



Entwicklung in den Jahren 2009–2020

ANBAUFLÄCHE IN HA



ERNTEMENGE IN T



ALPHASÄURENERZEUGUNG IN T



BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



Welthanbauflächen und Erntemengen

		2019				2020			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	16.995	41.484,2	10,5 %	4.356	17.233	40.284,9	11,2 %	4.515
	Elbe-Saale	1.547	3.326,8	9,7 %	322	1.564	2.980,6	9,5 %	283
	Tettngang	1.438	2.909,8	7,3 %	213	1.479	2.850,8	8,2 %	234
	Spalt	415	706,9	6,1 %	43	408	717,1	6,8 %	49
	Sonstige	22	44,6	9,1 %	4	22	45,2	9,6 %	4
	Gesamt	20.417	48.472,2	10,2 %	4.938	20.706	46.878,5	10,8 %	5.085
Tschechien	Saaz	3.869	5.276,5	3,7 %	197	3.836	4.322,8	4,3 %	184
	Tirschitz	621	934,6	4,3 %	40	626	876,4	4,6 %	40
	Auscha	513	933,6	3,4 %	32	504	725,7	4,6 %	33
	Gesamt	5.003	7.144,7	3,8 %	269	4.966	5.924,9	4,3 %	257
Polen		1.762	3.765,5	7,9 %	297	1.758	3.636,7	8,6 %	312
Slowenien		1.595	2.572,2	5,4 %	139	1.480	2.722,7	7,3 %	200
England**		958	1.695,9	7,0 %	119	868	923,8	7,2 %	67
Spanien (inkl. Galicien)		562	822,2	11,6 %	95	562	916,0	10,4 %	95
Frankreich		506	819,9	4,2 %	34	500	763,5	4,0 %	30
Rumänien		263	195,0	9,6 %	19	269	255,0	10,3 %	26
Österreich		256	525,4	7,8 %	41	267	525,4	8,0 %	42
Belgien		182	294,7	8,0 %	23	182	272,5	7,6 %	21
Slowakei		138	126,0	4,8 %	6	38	29,5	4,6 %	1
Bulgarien*		37	51,9	10,1 %	5	33	46,0	11,5 %	5
Portugal		12	17,9	10,0 %	2	12	14,7	10,5 %	2
Niederlande		5	1,5	11,9 %	0	5	1,3	11,9 %	0
Europäische Union		31.696	66.505,0	9,0 %	5.987	31.646	62.910,5	9,8 %	6.143
Ukraine*		420	480,0	6,2 %	30	472	492,0	4,9 %	24
Russland		354	568,1	4,9 %	28	356	622,6	4,8 %	30
Türkei		210	207,4	10,8 %	22	202	215,9	11,6 %	25
Belarus/Weißrussland		58	50,0	9,8 %	5	59	88,0	8,8 %	8
Schweiz		16	26,2	7,9 %	2	18	32,7	7,9 %	3
Serbien		0	0,0	0,0 %	0	8	7,9	8,7 %	1
Restliches Europa		1.058	1.331,7	6,5 %	87	1.115	1.459,1	6,2 %	91
EUROPA		32.754	67.836,7	9,0 %	6.074	32.761	64.369,6	9,7 %	6.234
USA	Washington	16.544	37.201,4	11,6 %	4.299	17.106	33.634,2	11,9 %	4.015
	Idaho	3.382	7.712,6	11,1 %	859	3.751	7.797,1	11,8 %	919
	Oregon	2.957	5.907,2	9,1 %	540	2.875	5.655,7	10,0 %	565
	PNW-Staaten	22.883	50.821,2	11,2 %	5.698	23.732	47.087,0	11,7 %	5.498
	Übrige Staaten	965	453,6	7,3 %	33	1.006	453,6	7,7 %	35
	Gesamt	23.848	51.274,8	11,2 %	5.731	24.738	47.540,6	11,6 %	5.533
Kanada*		350	245,0	9,0 %	22	313	219,0	9,1 %	20
Argentinien		164	249,9	8,9 %	22	181	265,8	8,6 %	23
AMERIKA		24.362	51.769,7	11,2 %	5.775	25.232	48.025,4	11,6 %	5.576
China	Xinjiang	1.411	3.823,0	6,0 %	230	1.311	3.371,5	7,2 %	241
	Gansu	1.046	2.400,6	6,7 %	161	1.019	2.398,4	6,3 %	152
	Gesamt	2.457	6.223,6	6,3 %	391	2.330	5.769,9	6,8 %	393
Japan		99	203,0	6,7 %	14	95	187,2	5,6 %	11
ASIEN		2.556	6.426,6	6,3 %	405	2.425	5.957,1	6,8 %	404
Südafrika		424	756,0	12,4 %	94	425	705,6	14,0 %	99
AFRIKA		424	756,0	12,4 %	94	425	705,6	14,0 %	99
Neuseeland		763	1.045,6	10,0 %	104	780	1.231,9	10,0 %	123
Australien		700	1.644,7	13,6 %	224	743	1.713,5	14,9 %	255
AUSTRALIEN/OZEANIEN		1.463	2.690,3	12,2 %	328	1.523	2.945,4	12,8 %	378
WELT		61.559	129.479,3	9,8 %	12.675	62.366	122.003,0	10,4 %	12.690

* geschätzt

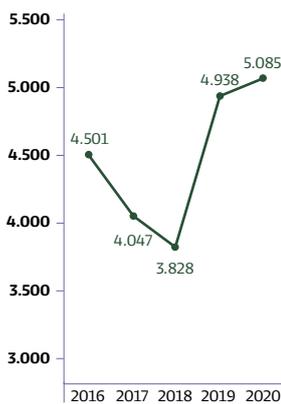
** Großbritannien verließ die EU zum 31.12.2020, blieb jedoch bis 31.12.2020 Mitglied des EU-Binnenmarktes. England zählt in dieser Statistik bis Ende 2020 zu den Ländern der EU.

Rundungen der Zahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.



Deutschland

Alphaproduktion in t



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Hallertau	Perle	2.778	109	2.887	2,12	1,90	5.882,39	5.481,03
	Hallertauer Tradition	2.637	81	2.718	1,94	1,89	5.117,76	5.140,55
	Hersbrucker Spät	909	-11	898	1,98	1,85	1.796,42	1.664,99
	Hallertauer Mittelfrüher	506	-5	501	1,51	1,51	763,95	757,28
	Spalter Select	489	2	491	1,99	2,01	971,67	985,21
	Saphir	410	-41	369	2,12	2,10	868,62	774,55
	Mandarina Bavaria	265	-20	245	2,95	2,75	783,07	673,09
	Amarillo	185	-30	155	2,72	2,74	503,80	425,30
	Opal	143	-1	142	1,96	1,96	279,57	278,44
	Hallertau Blanc	140	0	140	2,63	2,53	367,75	353,95
	Northern Brewer	145	-12	133	1,83	1,84	265,35	244,92
	Sonstige Aroma	410	17	427	2,44	2,04	1.002,22	869,07
	Summe Aroma	9.017	89	9.106	2,06	1,94	18.602,57	17.648,38
	Herkules	6.122	132	6.254	3,03	3,00	18.579,62	18.792,79
	Hallertauer Magnum	1.320	-30	1.290	2,40	2,11	3.169,46	2.726,63
	Polaris	160	56	216	1,88	1,71	300,91	369,48
	Hallertauer Taurus	213	-17	196	2,07	1,96	441,14	384,04
	Nugget	111	6	117	2,91	2,57	323,27	300,75
	Übrige	52	1	53	1,29	1,19	67,20	62,82
Summe Bitter	7.978	149	8.127	2,87	2,79	22.881,60	22.636,51	
Summe Hallertau	16.995	238	17.233	2,44	2,34	41.484,17	40.284,89	
Elbe-Saale	Perle	251	11	262	1,83	1,69	458,08	441,69
	Saazer	149	1	150	1,52	1,42	226,39	212,34
	Northern Brewer	135	-2	133	2,15	1,69	289,59	224,82
	Sonstige Aroma	134	-1	133	1,97	1,92	264,59	255,28
	Summe Aroma	669	9	678	1,85	1,67	1.238,65	1.134,13
	Hallertauer Magnum	628	-6	622	2,18	1,99	1.369,63	1.239,78
	Herkules	128	10	138	3,43	2,44	438,56	336,47
	Polaris	96	9	105	3,13	2,16	300,91	226,84
Übrige	26	-6	20	10,77	2,17	279,95	43,33	
Summe Bitter	878	8	886	2,38	2,08	2.088,14	1.846,42	
Summe Elbe-Saale	1.547	17	1.564	2,15	1,91	3.326,79	2.980,55	
Tettngang	Tettnganger	732	-14	718	1,62	1,44	1.187,64	1.031,23
	Hallertauer Mittelfrüher	140	0	140	1,94	1,82	272,22	255,06
	Perle	75	28	103	3,63	1,66	272,22	171,22
	Sonstige Aroma	205	8	213	2,98	2,21	610,80	470,50
	Summe Aroma	1.152	21	1.173	1,80	1,64	2.070,66	1.928,01
	Herkules	262	21	283	3,09	3,09	808,63	874,12
	Übrige	24	-1	23	1,27	2,12	30,46	48,69
Summe Bitter	286	20	306	2,93	3,02	839,09	922,81	
Summe Tettngang	1.438	41	1.479	2,02	1,93	2.909,75	2.850,82	
Spalt	Spalter	118	-5	113	1,21	1,17	143,36	132,42
	Sonstige Aroma	251	-1	250	1,76	1,89	442,01	473,65
	Summe Aroma	369	-6	363	1,59	1,67	585,37	606,07
	Bitter	45	0	45	2,70	2,47	121,56	110,99
Summe Spalt	415	-7	408	1,70	1,76	706,93	717,06	
Rheinp./ Bitburg	Aroma	15	0	15	1,80	1,79	26,99	26,90
	Bitter	8	0	8	2,20	2,29	17,59	18,28
Summe Rheinp./Bitb.	22	0	22	2,03	2,05	44,58	45,18	
Summe Aroma	11.222	113	11.335	2,01	1,88	22.524,24	21.343,49	
Summe Bitter	9.195	176	9.371	2,82	2,72	25.947,98	25.535,01	
DEUTSCHLAND GESAMT	20.417	289	20.706	2,37	2,26	48.472,22	46.878,50	

Sorten mit einer Fläche von weniger als 100 ha sind im Erntejahr 2020 in ‚Sonstige Aroma‘ bzw. ‚Sonstige Bitter‘ enthalten.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler ist weiter rückläufig. Im Jahr 2020 gab es in Deutschland 1.087 Betriebe, 10 weniger als ein Jahr zuvor, darunter 880 (-6) im Anbaugebiet Hallertau. Die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenanbaufläche stieg von 18,6 ha pro Erzeuger auf 19,0 ha in Deutschland und auf 19,6 ha (+0,4 ha) in der Hallertau.

COVID-19

Mit der Schließung der Grenzen im März 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie konnten die Saisonarbeitskräfte aus den angrenzenden östlichen Nachbarländern nicht oder nur schwer nach Deutschland einreisen, um die anstehenden Frühjahrsarbeiten zu erledigen. Dank der vielfältigen Mithilfe deutscher Aushilfskräfte, meist Studenten und Kurzarbeiter, konnten die Arbeiten rechtzeitig erledigt werden. Mit Hygienekonzepten und innerbetrieblichen Vorkehrungen konnten sich die Hopfenerzeuger auf den Einsatz von Saisonarbeitskräften zur Hopfenpflücke vorbereiten. Die Ernte verlief reibungslos.

Anbauflächen- und Sortenentwicklung

Im siebten Jahr in Folge ist die Hopfenanbaufläche in Deutschland gestiegen. Der Zuwachs von 2019 auf 2020 umfasste 289 ha (1%). Die Anbaufläche der Aromasorten nahm um 113 ha auf 11.335 ha zu. Der Anteil an der Gesamtfläche blieb mit 55 % nahezu stabil. Die Anbaufläche der Bittersorten stieg um 176 ha auf 9.371 ha, was einem Anteil von 45 % an der Gesamtfläche entspricht.

Die drei wichtigsten Sorten haben mit Flächenzuwächsen weiter an Bedeutung gewonnen. An erster Stelle steht die Sorte **Herkules**, die mit einer Flächenzunahme von 162 ha inzwischen auf fast einem Drittel der deutschen Hopfenfläche angebaut wird. Dahinter folgt die Sorte **Perle**, deren Fläche um 149 ha stieg und die mit einem Anteil von 16 % den zweiten Platz in der Rangliste einnimmt. Platz drei belegt weiterhin die Sorte **Hallertauer Tradition**, mit einem Flächenzuwachs von 100 ha und einem Flächenanteil von 14 % an der deutschen Hopfenanbaufläche. Auch die Bittersorte **Polaris** verzeichnete eine deutliche Flächenerweiterung um 65 ha. Alle anderen bedeutenden Sorten wurden im Anbau reduziert, darunter **Saphir** (-42 ha), **Hallertauer Magnum** (-36 ha), **Amarillo** (-30 ha) und **Mandarina Bavaria** (-20 ha).

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2016 ha	2017 ha	2018 ha	2019 ha	2020 ha	Flächen- anteil 2020
Perle	3.093	2.966	3.003	3.148	3.297	15,9 %
Hallertauer Tradition	2.827	2.704	2.712	2.770	2.870	13,9 %
Hersbrucker Spät	940	916	924	915	904	4,4 %
Tettnanger	732	747	750	732	718	3,5 %
Hallertauer Mittelfrüher	733	723	687	678	671	3,2 %
Spalter Select	534	532	578	611	608	2,9 %
Saphir	450	473	515	492	449	2,2 %
Mandarina Bavaria	346	356	321	298	278	1,3 %
Northern Brewer	-	300	293	279	266	1,3 %
Amarillo	-	280	300	208	178	0,9 %
Hallertau Blanc	154	170	168	167	167	0,8 %
Saazer	113	137	156	156	157	0,8 %
Opal	140	141	141	146	144	0,7 %
Spalter	119	121	120	118	113	0,5 %
Huell Melon	134	157	140	123	107	0,5 %
Sonstige Aroma	220	369	378	380	408 ¹⁾	2,0 %
Summe Aroma	10.534	11.091	11.185	11.222	11.335	54,7 %
Herkules	4.884	5.797	6.309	6.554	6.717	32,4 %
Hallertauer Magnum	2.196	2.011	1.992	1.954	1.918	9,3 %
Polaris	106	174	225	275	340	1,6 %
Hallertauer Taurus	357	284	258	228	211	1,0 %
Nugget	152	131	128	123	123	0,6 %
Northern Brewer	266	-	-	-	-	-
Übrige	104	55	47	61	61 ²⁾	0,3 %
Summe Bitter	8.064	8.453	8.958	9.195	9.371	45,3 %
DEUTSCHLAND GESAMT	18.598	19.543	20.144	20.417	20.706	100,0 %

1) Sonstige Aroma beinhalten: Akoya, Ariana, Aurum, Brewers Gold, Callista, Cascade, Comet, Diamant, Hallertauer Gold, Hersbrucker Pure, Monroe, Relax, Smaragd, Target
2) Übrige beinhalten: Hallertauer Merkur, Record, Sonstige/Zuchtstämme

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen manchmal zu Differenzen.

Als der Craft-Beer-Boom in den 2010er Jahren nach Europa kam, war das Interesse der Bierbrauer an Hopfensorten mit neuen Aromen und besonderen Geschmacksnoten sehr groß. Aus dem Hopfenforschungszentrum Hüll kamen Sortenzüchtungen mit Namen wie **Mandarina Bavaria**, **Hallertau Blanc** und **Hüll Melon** mit genau diesen Eigenschaften. Die Anbauflächen der neuen Flavoursorten stiegen bis zum Jahr 2017 beständig an, allerdings wurde bei fast allen dieser Sorten von Beginn an über den Bedarf produziert, weshalb die Flächen schon seit Jahren wieder sinken.

Aus dem Hopfenforschungszentrum Hüll kamen 2020 zwei Neuzüchtungen: „**Aurum**“, eine feine Aromasorte und „**Tango**“ eine Aromasorte mit einem klassischen Aromaprofil mit klimatoleranten Eigenschaften.

Mit 17.233 ha (83 %) ist die Hallertau das bedeutendste Anbauggebiet in Deutschland, gefolgt von Elbe-Saale mit 1.564 ha (8 %), Tettngang mit 1.479 ha (7 %) und Spalt mit 408 ha (2 %). Das Schlusslicht bildet das Anbauggebiet Rheinpfalz/Bitburg mit 22 ha (weit weniger als 1 %).

Erntemenge

Der Winterbeginn zeigte sich in den Monaten Dezember und Januar vergleichsweise mild und vor allem im Januar auch zu trocken. Die milde Witterung hielt an. Mit ausreichenden Niederschlägen im Februar konnten sich die oberen Bodenschichten mit Wasser füllen und mit Ausnahme einiger ostdeutscher Regionen stand ausreichend Bodenfeuchte für den Vegetationsbeginn zur Verfügung. Im April trockneten die oberen Bodenschichten aufgrund der anhaltend sonnigen und warmen Witterung ohne Regen sehr stark aus. Im Mai verzögerten kühle Tagestemperaturen, teilweise in Verbindung mit Nachtfrösten, immer wieder die Entwicklung der Hopfenpflanzen, was zu einem leichten Entwicklungsrückstand gegenüber dem langjährigen Mittel führte. Insgesamt war das Frühjahr 2020 eines der trockensten seit Beginn der Aufzeichnungen und brachte nur rund die Hälfte der durchschnittlichen Niederschlagsmenge.

Ergiebige Niederschläge Mitte Juni beendeten die Frühjahrstrockenheit und verbesserten die Wachstumsbedingungen der Pflanzen. Erst Ende Juli konnte der Entwicklungsrückstand aus dem Frühjahr aufgeholt werden. Günstiges Wetter mit durchschnittlichen Niederschlägen im August sorgte für eine normale Doldenbildung der Hopfen und ließ eine gute Hopfenernte erwarten. Die Pflücke begann zwischen dem 25. August und 1. September.

Während der gesamten Vegetationsperiode war der Krankheitsdruck höher als in den letzten Jahren, vor allem der Welkebefall machte Sorgen. Dagegen blieb der Schädlingsbefall relativ gering und konnte durch gezielte Pflanzenschutzmaßnahmen gut kontrolliert werden.

Die guten Ertragsschätzungen konnten bei den meisten Sorten mit den Pflückergebnissen nicht ganz Schritt halten. Mit einer Erntemenge von 46.879 t lag das Ergebnis um 1.594 t bzw. 3 % unter dem des Vorjahres. Dabei zeigten die Aromasorten einen etwas niedrigeren und die Bittersorten einen etwas höheren durchschnittlichen Ertrag im Vergleich zum 5-jährigen Mittel. Insgesamt ergab sich ein durchschnittlicher Hektarertrag.

Alphagehalt

Die Alphasäuregehalte* lagen bei fast allen Sorten über dem langjährigen Durchschnitt. Die Differenz zwischen den Werten der Ernte 2020 und dem Durchschnitt variierte je nach Sorte. Trotz einer geringeren Ernte stieg der Alphaertrag um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Marktsituation Tagesmarkt Ernte 2020

Gemäß dem EU-Erntebericht wurden 90 % der deutschen Ernte von den Hopfenerzeugern über Vorverträge zu einem Durchschnittspreis von 5,97 EUR/kg verkauft. Die verbliebene Freihopfenmenge war daher sehr begrenzt. In der zweiten Erntewoche, Anfang September, erhielten die Pflanzler erste Angebote in Form von Anzahlungspreisen für Aktionshopfen. Erst ab 18. September begannen weitere Marktteilnehmer mit Festpreisangeboten und angepassten Anzahlungspreisen für Pool- bzw. Aktionshopfen um die Freihopfenmengen zu werben. Vor allem für **Bittersorten** wurden die Anzahlungspreise auf 35,00 EUR/kg Alpha deutlich erhöht. Die Nachfrage konzentrierte sich generell auf die **Bittersorten** sowie die Aromasorten **Perle** und **Hallertauer Tradition**, während alle anderen Sorten von den Käufern wenig nachgefragt wurden. Infolgedessen gab es vereinzelt Preisanpassungen für bestimmte Sorten bzw. Partien, oft in Abhängigkeit des Alphawertes. Auch Paketpreise (Kauf der gesamten Freihopfenmenge, verschiedener Sorten eines Pflanzers) wurden verhandelt. Bis Mitte Oktober war der Freihopfenmarkt so gut wie geräumt.

Kontraktmarkt

Ab Oktober kam es in einigen Fällen zum Abschluss von Vorverträgen für die Sorten **Perle**, **Hersbrucker Spät**, **Hallertauer Magnum**, **Herkules** und **Polaris**. Außerdem wurde Pflanzern gelegentlich angeboten, bestehende Vorverträge für weniger marktgängige Sorten wie **Hallertauer Mittelfrüher**, **Tettnganger**, **Saphir**, **Spalter Select** sowie **Flavoursorten** umzuwandeln, um ihre Anbaufläche zu reduzieren. Ab dem Jahr 2021 wurden sämtliche Aufträge eingestellt. Es gab keine weiteren Aktivitäten am Vorvertragsmarkt.

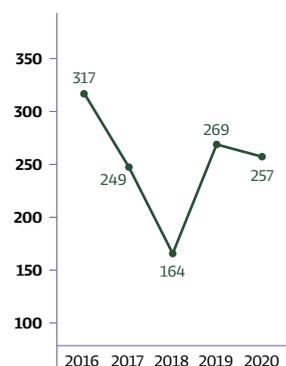
Für die Ernte 2021 lag die Vertragsquote* im Frühjahr bei 90 %.

*Übersicht der Alphasäuregehalte einzelner Sorten auf Seite 15

*Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2019	+/-	2020	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Saazer	4.262	-46	4.216	1,28	1,07	5.474,2	4.508,1
Sládek	344	21	365	2,42	2,05	831,9	749,5
Premiant	193	3	196	1,95	1,79	376,8	350,3
Sonstige Aroma	131	-9	122	2,29	1,63	300,0	199,0
Summe Aroma	4.930	-31	4.899	1,42	1,19	6.983,0	5.806,9
Agnus	58	-5	53	2,35	1,99	136,2	105,5
Sonstige Bitter	15	-1	14	1,71	0,89	25,6	12,5
Summe Bitter	73	-6	67	2,22	1,76	161,7	118,0
TSCHECHIEN GESAMT	5.003	-37	4.966	1,43	1,19	7.144,7	5.924,9

Alphaproduktion in t



Rundungen der Erntemengen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Durch die Teilung bestehender Betriebe hat sich die Zahl der Hopfenpflanzler gegenüber dem Vorjahr um fünf erhöht. Die 124 Hopfenpflanzler bewirtschafteten im Durchschnitt 40 ha pro Betrieb, 2019 waren es 119 Pflanzler mit 42 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die tschechische Hopfenanbaufläche ging 2020 nur leicht zurück. Es gab Verschiebungen innerhalb der Sorten, jedoch nur in geringem Umfang.

Im Winter waren die Niederschläge mäßig, es fehlte eine Schneedecke zur ausreichenden Durchfeuchtung der Böden. Die Entwicklung der Pflanzen, die zunächst eine Woche voraus war, entsprach ab Mitte Juni dem langjährigen Durchschnitt. Starke Winde und Hagel führten im Juni zu Schäden an einem Teil der Hopfen. Bis Ende Juni wurde durchweg eine Gerüsthöhe von 80 bis 100 % erreicht. Sommerliche Temperaturen und wenig Regen kennzeichneten den Juli. Mitte Juli befanden sich die Hopfen der Sorte **Saazer** in voller Blüte bzw. gingen in Ausdoldung über, die übrigen Sorten begannen zu blühen. Im August stiegen die Temperaturen weiter an, Niederschläge wurden nur lokal verzeichnet. Mitte August verursachte ein Sturm im

Anbaugebiet **Tirschitz** Schäden auf zirka 30 ha. Die Pflücke begann in Tschechien um den 20. August und endete für jeden Betrieb in der zweiten Septemberhälfte. Lange Zeit deutete alles auf eine sehr gute Ernte hin. Überraschenderweise lagen die Erträge nach der Pflücke weit unter dem Durchschnitt.

Die Alphagehalte hingegen waren überdurchschnittlich hoch. Trotz einer um 17 % geringeren Gesamterntemenge gegenüber dem Vorjahr war der Alphaertrag um nur 4 % geringer.

Marktsituation

Zum Zeitpunkt der Pflücke war die Erntemenge durch Vorverträge fast vollständig verkauft. Die Erzeugerpreise lagen je nach Sorte und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 171 und 290 CZK/kg (6,25 bzw. 10,60 EUR/kg) Durch die sehr hohe Vertragsquote entwickelte sich kein Freimarkt. Die Ernte ist ausverkauft, es gibt keine unverkauften Bestände.

Die Anbaufläche steigt 2021 um 22 ha, wobei die Fläche der Sorte **Saazer** verringert und bei den Sorten **Premiant**, **Sladek** und **Agnus** erhöht wird. Basierend auf einem durchschnittlichen Ertrag wurden im Frühjahr bereits 95 % der nächsten Ernte von den Erzeugern verkauft.

Alphasäurentabelle auf Seite 15

Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

Polen

Betriebsstruktur

Die polnischen Hopfenpflanzler sind Familienbetriebe mit einer durchschnittlichen Anbaufläche von 2,6 ha pro Betrieb. Saisonale Arbeitsspitzen werden überwiegend mit Arbeitskräften aus der eigenen Familie, der Verwandtschaft und von Freunden bewältigt. Daher hatte die COVID-19-Pandemie im Gegensatz zu anderen Hopfenanbauländern kaum Auswirkungen auf die Arbeiten im Hopfengarten.

Die Zahl der Erzeuger ging von 680 Betriebe im Jahr 2019 auf 664 Betriebe 2020 zurück.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Auf der nahezu unverändert gebliebenen Hopfenanbaufläche kam es zu einigen Sortenumlegungen. Die Fläche der Aromasorten sank und die der Bittersorten stieg, jeweils um ca. 5 %.

Im April und Mai trat in einigen Regionen Frost auf. Die Niederschläge waren in den verschiedenen Anbauregionen sehr unterschiedlich. Im Juni gab es überdurchschnittlich viel Regen, meist verbunden mit starken Winden, vereinzelt auch Hagel. Die Temperaturen waren bis in den August hinein zum



Polen

Teil hochsommerlich warm. Im August gab es lokale Hagelstürme und starke Winde, die zu Schäden an den Hopfen führten.

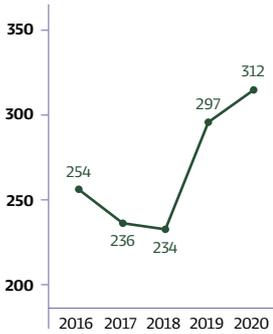
Vor allem die Sorten **Hallertauer Magnum** und **Magnat** zeigten durchweg starken Befall mit Echtem Mehltau. Auch Peronospora war bei allen Sorten ein Problem. Die äußere Qualität der Hopfen wurde dadurch beeinträchtigt. Der Ernteertrag der

Bittersorten entsprach dem 5-jährigen Mittel, der Ertrag der Aromasorten lag etwas darunter, ebenso der Gesamtdurchschnittsertrag.

Die Alphagehalte* lagen deutlich über den Vorjahreswerten und damit deutlich über dem 5- und 10-jährigen Durchschnitt. Trotz einer etwas geringeren Erntemenge stieg der Alphaertrag um 6 % gegenüber dem Vorjahr.

*Alphasäurentabelle auf Seite 15

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	Anbaufläche ha		2020	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Lubelski	389	-30	359	1,66	1,60	646,6	574,2
Marynka	338	-3	335	1,92	2,13	649,8	713,9
Sybilla	108	-9	99	2,24	1,85	241,5	183,5
Sonstige Aroma	157	-3	154	2,61	2,23	410,4	342,9
Summe Aroma	992	-45	947	1,96	1,92	1.948,3	1.814,5
Hallertauer Magnum	604	26	630	2,33	2,14	1.404,9	1.348,8
Magnat	141	15	156	2,68	2,81	377,3	438,0
Sonstige Bitter	25	0	25	1,40	1,42	35,0	35,4
Summe Bitter	770	41	811	2,36	2,25	1.817,2	1.822,2
POLEN GESAMT	1.762	-4	1.758	2,14	2,07	3.765,5	3.636,7

Marktsituation

Von der Erntemenge waren etwa 70 % zum Zeitpunkt der Pflücke über Vorverträge und Lieferverpflichtungen verkauft worden. Für Hopfen der Sorte **Lubelski** lagen die Preise je nach Abschlusszeitpunkt des Vertrages zwischen 20 und 28 PLN/kg (4,35/6,10 EUR/kg). Die Preise der übrigen Aromasorten bewegten sich zwischen 16 und 22 PLN/kg (3,50/4,80 EUR/kg), die für Bittersorten zwischen 16 und 25 PLN/kg (3,50/5,45 EUR/kg). Gegen Ende der Pflücke gab es ein kurzes Interesse an Freihopfen von Bittersorten. Tatsächliche Freihopfenangebote gab es erst Ende Oktober. Es wurden jedoch nur bestimmte Sorten und diese mit Mengenbeschränkung gekauft. Geboten und bezahlt wurden für **Perle** 20 PLN/kg (4,35 EUR/kg), für **Sybilla** und **Magnat** jeweils 17 PLN/kg (3,70 EUR/kg) und für

Hallertauer Magnum und **Marynka** je 18 PLN/kg (3,90 EUR/kg). Es kann davon ausgegangen werden, dass die in der Saison unverkauften Mengen inzwischen zu niedrigeren Preisen verkauft wurden und die Ernte bei den Pflanzern ausverkauft ist. Für weitere Vorverträge gab es keine Kaufinteressenten, obwohl die Erzeuger nachfragen und gerne Abschlüsse tätigen möchten.

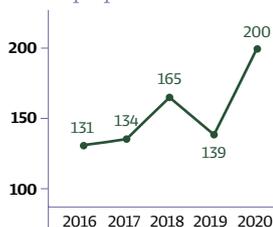
Mit Blick auf das Jahr 2021 wird erwartet, dass die Gesamtanbaufläche stabil bleibt oder möglicherweise etwas kleiner wird. Die Sorten **Lubelski** und **Sybilla** werden wahrscheinlich zugunsten der Sorten **Perle** und **Hallertauer Magnum** an Fläche verlieren.

Die Vorvertragsquote* für die kommende Ernte wird auf etwa 70 % geschätzt.

*Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

Slowenien

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	Anbaufläche ha		2020	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Aurora	563	-7	556	1,47	2,00	827,3	1.114,3
Celeia	536	-69	467	1,83	1,91	980,0	891,4
Savinjski Golding	172	-15	157	1,18	1,33	203,0	208,5
Bobek	157	-16	141	1,64	1,85	257,6	260,6
Sonstige Aroma	146	-11	135	1,83	1,63	267,6	219,4
Summe Aroma	1.575	-119	1.456	1,61	1,85	2.535,5	2.694,2
Bitter	20	4	24	1,84	1,19	36,7	28,5
SLOWENIEN GESAMT	1.595	-115	1.480	1,61	1,84	2.572,2	2.722,7

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2020 stieg die Zahl der Hopfenpflanzler von 119 auf 122. Die durchschnittliche Anbaufläche sank von 13 ha auf 12 ha. Daneben gibt es weitere sechs Erzeuger. Es sind Craft-Brauer, die Hopfen auf sehr kleinen Flächen für den eigenen Bedarf anbauen.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche ging um weitere 7% zurück, wobei die Flächen sämtlicher bedeutenden Aromasorten im Anbau reduziert wurden. Ein Grund für die Rodungen war die Infektion mit dem Citrus Bark Cracking Viroid (CBCVd). Die mit Abstand größte Reduzierung gab es bei der Sorte **Celeia**, die 13% ihrer Fläche verlor.

Der Winter 2019/20 war im Durchschnitt um 3 °C wärmer als normal, mit nur 85% der üblichen Niederschläge. Es war die Rede von einer Winterdürre. Mit dem Beginn der Frühjahrsarbeiten sahen sich die Erzeuger mit einem Einreiseverbot für die Saisonarbeitskräfte aus Rumänien aufgrund der Verbreitung von COVID-19 konfrontiert. Lokale Arbeitskräfte halfen aus, bis die Einreise unter Einhaltung entsprechender Maßnahmen wieder erlaubt wurde. Im weiteren Verlauf des Jahres gab es vor allem im Juli und Anfang August mehr als reichlich Niederschlag. Die Temperaturen blieben im langjährigen Durchschnitt bzw. darunter. Anfang Juli wurde ein Teil der Hopfengärten von einem Hagelsturm getroffen, etwa 30 ha davon schwer. Ende Juli war ein Fünftel des Anbaugesbietes von einem weiteren Sturm mit Starkregen und starkem Wind betroffen. Die Entwicklung der Pflanzen lag zum Erntezeitpunkt 3 bis 7 Tage hinter langjährigen Vergleichen zurück. Es war ein Jahr mit guten Bedingungen für den Hopfen und sehr reichlichen Niederschlägen.

Das Ergebnis war ein Ernteertrag über dem langjährigen Durchschnitt, beeinflusst durch besonders hohe Erträge bei **Aurora**, die um 10% über dem 5-jährigen Durchschnitt lagen. Enttäuschend waren dagegen die Erträge der Bittersorten.

Die Hopfen der Ernte 2020 überraschten mit Alphawerten deutlich über dem 5- bzw. 10-jährigen Durchschnitt. Die Sorte **Aurora** erreichte Rekordalphawerte. Die größere Erntemenge mit höheren Alphagehalten führte zu einem um 44% höheren Alphaertrag gegenüber dem Vorjahr.

Marktsituation

Zum Erntezeitpunkt waren 80% der Ernte 2020 durch Vorvertragsabschlüsse verkauft. Bei den Freihopfen galt das Hauptinteresse der Händler den Sorten **Aurora**, für die bis zu 8,00 EUR/kg bezahlt wurden und **Celeia**, für die 7,00 EUR/kg geboten wurden. Zum Ende der Kampagne sind die Freihopfenpreise leicht gesunken. Trotz des überdurchschnittlichen Ernteertrages ist die gesamte Menge, bis auf sehr kleine Restmengen, bei den Erzeugern ausverkauft.

Werden in einem Hopfengarten mit dem Zitrusviroid CBCVd infizierte Pflanzen gefunden, besteht nicht mehr die Verpflichtung alle Hopfenstöcke des Hopfengartens zu roden. Außerdem ist das staatliche Anpflanzverbot nach einem Befall mit Rodungspflicht in einigen Betrieben inzwischen ausgelaufen. Die Pflanzler möchten Vorverträge abschließen und sind bereit, die Anbaufläche zu erweitern. Es ist davon auszugehen, dass die Anbaufläche im Jahr 2021 um mindestens 50 ha steigen wird, überwiegend bei der Sorte **Aurora**.

Im Frühjahr lag die Quote für abgeschlossene Verträge der Ernte 2021 bei ca. 80%.

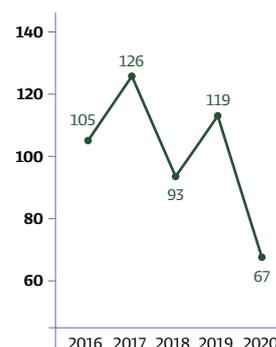
Alphasäurentabelle auf Seite 15

Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

England

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	Anbaufläche ha		2020	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Golding	129	2	131	1,84	1,17	237,4	152,9
EK Golding	98	-10	88	2,05	1,31	199,7	115,3
Fuggle	89	5	94	1,54	1,00	136,9	94,4
First Gold	84	-6	78	1,31	0,56	110,1	43,9
Progress	81	-28	53	1,72	0,92	138,4	48,5
Pilgrim	75	-16	59	2,20	1,16	163,8	68,3
Target	67	-1	66	1,90	1,23	126,7	81,0
Challenger	60	0	60	1,98	1,35	119,1	81,3
Sonstige	277	-38	239	1,67	1,00	463,8	238,2
ENGLAND GESAMT	958	-90	868	1,77	1,06	1.695,9	923,8

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

England

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzer blieb mit 59 Betrieben unverändert. Mit der verringerten Anbaufläche sank auch die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb von knapp über 16 ha im Jahr 2019 auf etwas unter 15 ha im Jahr 2020.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Hopfenanbaufläche sank erneut, und zwar um beachtliche 60 % innerhalb der letzten 10 Jahre. Der Rückgang im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr betrug 9 %. Die Anbaufläche bei den Sorten **Golding**, **Fuggle** und **Challenger** blieb gleich oder nahm zu. Einen Rückgang verzeichneten die Sorten **Progress** (-35 %), **Pilgrim** (-21 %), **EK Golding** (-10 %) und die **sonstigen Sorten** (-14 %). Die Flächenreduzierungen waren zum Teil eine Reaktion der Erzeuger auf den erwarteten Nachfragerückgang aufgrund der COVID-19-Pandemie.

Der sehr nasse Winter 2019/2020 sorgte für tiefgründige Wasserreserven im Boden. Warme Temperaturen und gutes Wachstumswetter begleiteten das Anleiten der Hopfentriebe ab der dritten Aprilwoche. Die mäßig kühlen Witterungsbedingungen, mit steigenden Temperaturen sorgten für eine gute Pflanzenentwicklung. Dennoch blieb das Erntergebnis mit 1,1 t/ha weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 1,5 t/ha.

Dagegen lag die Alphasäure mit 7,2 % etwas über dem langjährigen Durchschnitt, wobei einige Sorten wie **Golding**, **EK Golding** und **First Gold** über dem Durchschnitt lagen und andere, weniger bedeutende Sorten, darunter. Mit der geringeren Erntemenge führte dies zu einem um 44 % geringeren Alphaertrag im Vergleich zum Vorjahr.

Marktsituation

Der größte Teil der Ernte war zum Zeitpunkt der Pflücke durch bestehende Vorverträge zu einem Durchschnittspreis von 9 GBP/kg (9,95 EUR/kg) bereits verkauft. Für Freihopfen wurden im Durchschnitt Preise von 6 GBP/kg (6,65 EUR/kg) bezahlt. Die Ernte gilt als ausverkauft. In Anbetracht der anhaltenden COVID-19-Pandemie blieb der Kontraktmarkt ruhig.

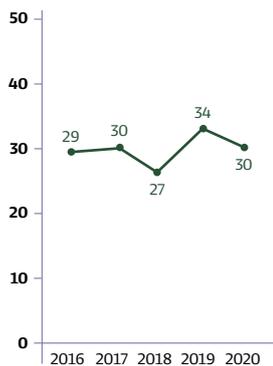
Es wird erwartet, dass die Anbaufläche 2021 stabil bleibt, jedoch die Anzahl der Aufleitungen je Fläche verringert wird. Hierdurch soll die Produktionsmenge reduziert und dem aktuellen Bedarf angepasst werden, ohne die Fläche langfristig aus der Produktion zu nehmen. Nur einige wenige Hektar unbedeutender Sorten mit geringem Anbau werden gerodet.

Für die Ernte 2021 lag die Vorvertragsquote* im Frühjahr bei 40 %.

* Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

Frankreich

Alphaproduktion in t



Die Angaben beziehen sich auf die traditionellen Anbaugebiete Elsass und französisch Flandern (Norden).

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Elsass	Strisselspalter	170	-1	169	1,70	1,64	289,2	277,7
	Aramis	70	5	75	1,72	1,66	120,7	124,5
	Fuggle	54	-5	49	1,44	1,31	77,7	64,3
	Triskel	44	-7	37	1,62	1,55	71,3	57,3
	Savinjski Golding	46	-19	27	1,44	1,62	66,2	43,7
	Elixir	11	15	26	0,80	0,80	8,8	20,9
	Sonstige Aroma	63	6	69	1,64	1,31	103,1	90,4
	Summe Aroma	458	-7	451	1,61	1,51	737,0	678,8
	Bitter	14	0	14	2,13	2,22	29,8	31,1
	Summe Elsass	472	-7	465	1,62	1,53	766,8	709,9
Franz.-Flandern	Aroma	24	0	24	1,65	1,56	39,6	37,4
	Bitter	11	1	12	1,23	1,35	13,5	16,2
	Summe Fr.-Flandern	34	1	35	1,56	1,53	53,1	53,6
FRANKREICH GESAMT		506	-6	500	1,62	1,53	819,9	763,5

Betriebsstruktur

In den Anbaugebieten Elsass und Französisch-Flandern (Norden) verringerte sich die Zahl der Hopfenbaubetriebe um zwei Erzeuger. Die verbliebenen 47 Pflanzler bewirtschafteten im Durchschnitt 10,6 ha pro Betrieb gegenüber 10,3 ha im Vorjahr. Außerhalb dieser beiden Anbaugebiete gibt es inzwischen weitere etwa 15 bis 20 Erzeuger, darunter Brauereien die ihre eigenen Hopfen produzieren.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Hopfenanbaufläche sank geringfügig auf 500 ha, wovon 35 ha als Bio-Hopfen bearbeitet werden. Im Anbaugbiet Elsass gab es einige Umstellungen innerhalb des Sortenspektrums. Erwähnenswert sind die Rodung von 19 ha (-41 %) bei der Sorte **Savinjski Golding** und ein Flächenzuwachs von 15 ha bei der Sorte **Elixir**, einer Kreuzung von **Strisselspalter** und **Cascade**. Innerhalb von drei Jahren stieg die mit **Elixir** bepflanzte Fläche von 0,5 ha auf 26 ha. Die bewirtschaftete Hopfenfläche außerhalb der beiden traditionellen Anbaugebiete wird auf ca. 70 ha geschätzt. Statistische Daten liegen noch nicht vor.

Niedrige Temperaturen verzögerten das Hopfenwachstum. Erst um den 18. April begann das Anleiten. Dank warmer und trockener Witterung entwickelten sich die Hopfen bis Mitte Juni normal. Der Sommer war sehr heiß, was bei einigen Sorten zu einer sehr frühen Blüte führte. Die Hitze, aber

vor allem der ausbleibende Regen, führte letztlich zu einem unterdurchschnittlichen Ernteergebnis.

Der Alphasäurewert der meist angebauten Sorte **Strisselspalter** erreichte 1,7 %, was dem Durchschnitt der letzten fünf Erntejahre entsprach. Etwas über dem mehrjährigen Durchschnitt bewegte sich der Wert aller Sorten mit einem Alphagehalt von 4 %. Der Alphaertrag lag 11 % unter dem Vorjahr.

Marktsituation

Unter Berücksichtigung des etwas unterdurchschnittlichen Ernteertrages, stieg die bereits über Vorkontrakte verkaufte Menge auf 95 %. Im Frühjahr gab es einen unverkauften Restbestand von 20 Tonnen aus der Ernte 2020.

Die Anbaufläche wird sich 2021 kaum verändern. Allerdings stellen einige Betriebe auf den Anbau von Bio-Hopfen um, so dass 2021 auf ca. 64 ha Hopfen mit Bio-Siegel erzeugt werden.

Für die Ernte 2021 lag die Vertragsquote im Frühjahr bei 90 %.

Der französische Verband Association Générale des Houblons de France (AGPH) bemüht sich, auch außerhalb der beiden traditionellen Anbaugebiete Hopfenproduzenten für einen Beitritt zu ihrer Organisation zu gewinnen. Damit wäre künftig auch eine statistische Erfassung der Flächen und Erntemengen gewährleistet.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

USA

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler im Pazifischen Nordwesten (PNW) hat sich um zwei erhöht, so dass die Gesamtzahl der Hopfenpflanzler nun bei 70 liegt. Einige der größeren Farmen bestehen aus mehreren Unternehmenseinheiten, werden aber als ein Erzeuger gezählt. Die durchschnittliche Hopfenanbaufläche im PNW blieb mit 339 ha fast unverändert.

Anbauflächen-/Sorten-Entwicklung

Trotz der Pandemie stieg die Anbaufläche in den USA im neunten Jahr in Folge mit einem Zuwachs von 849 ha (4 %) und erreichte damit eine Gesamtanbaufläche von 23.732 ha für den PNW. Dieser Zuwachs wäre voraussichtlich noch ca. 300 bis 400 ha größer ausgefallen, aber mehrere Hopfenvermarkter und -pflanzler nahmen kurz vor dem Aufleiten Begrenzungen der Hopfenanbaufläche vor, als die Schwere der Pandemie deutlich wurde.

Der Anteil der Anbaufläche der drei PNW-Staaten blieb relativ unverändert - Washington führt mit

17.106 ha (69 %), gefolgt von Idaho mit 3.751 ha (15 %) und Oregon mit 2.875 ha (12 %).

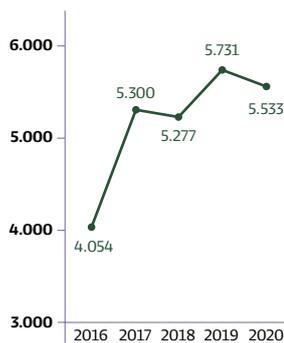
Die Top 5 der US-Sorten machten etwas mehr als 50 % der Gesamtanbaufläche des PNW aus, während die Top 10 auf ca. 70 % der Anbaufläche kamen.

Der Trend hin zu privat gezüchteten Sorten setzte sich auch im Erntejahr 2020 fort, angeführt von **Citra**® mit einem Anstieg um 933 ha (27 %). Die Sorte **Citra**® festigte mit einer Anbaufläche von 4.450 ha zum dritten Jahr in Folge ihre Führungsposition als Spitzenreiter in den USA. Mit einem Flächenanteil von 19 % ist sie damit doppelt so groß wie die zweitgrößte Aromasorte **Mosaic**®, die einen Zuwachs um 562 ha (+34 %) verzeichnen konnte. Weitere Sorten, die im Erntejahr 2020 ein großes Wachstum verzeichneten, waren **Idaho 7™** (+366 ha), **El Dorado**® (+239 ha) und **Sabro**® (+199 ha) - alle drei Aromasorten, die aus privaten Züchtungsprogrammen stammen. Auf die privat gezüchteten Sorten entfielen

Die nachstehende Zusammenfassung bezieht sich auf die traditionellen Anbaugebiete in Washington, Oregon und Idaho, die auch als Pazifischer Nordwesten (PNW) bezeichnet werden. Über Entwicklungen außerhalb der PNW-Staaten wird in einem separaten Abschnitt berichtet (Seite 31).



Alphaproduktion in t



Die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t führt zu geringfügigen statistischen Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Erntentwicklung Ø-Ertrag t/ha Erntemenge t			
		2019	+/-	2020	2019	2020	2019	2020
Washington	Citra®	2.720	575	3.295	1,60	1,71	4.340,6	5.636,4
	Mosaic®	1.145	358	1.503	2,30	2,24	2.635,7	3.366,8
	Simcoe®	1.363	-62	1.301	2,00	1,84	2.730,7	2.395,2
	Cascade	1.505	-341	1.164	2,21	1,74	3.325,7	2.024,0
	Centennial	1.227	-238	989	2,04	1,84	2.502,2	1.818,1
	Amarillo®	646	-81	565	2,18	1,85	1.409,7	1.043,4
	Chinook	582	-103	479	2,18	1,87	1.265,8	893,4
	Sabro™	293	170	463	1,81	2,12	529,4	979,5
	El Dorado®	259	169	428	2,28	1,79	590,8	767,8
	Azacca®	238	54	292	2,74	1,71	652,1	500,1
	Ekuanot®	256	3	259	2,78	2,42	711,8	627,4
	Cashmere	125	56	181	1,91	1,70	238,9	307,7
	Cluster	190	-23	167	2,04	2,32	387,0	386,8
	Idaho7™	-	-	138	-	1,95	-	268,5
	Comet	85	49	134	1,47	0,97	124,9	130,5
	BRU-1™	-	-	116	-	1,12	-	129,7
	Andere Aroma	1.459	-199	1.260	2,29	1,93	3.337,1	2.426,0
	Summe Aroma	12.091	643	12.734	2,05	1,86	24.782,4	23.701,3
	CTZ	1.997	-43	1.954	2,92	2,44	5.824,5	4.766,3
	Pahto™	854	40	894	2,69	2,26	2.294,0	2.022,1
Pekko®	126	198	324	2,09	1,39	263,9	450,2	
Apollo™	344	-40	304	3,07	2,52	1.055,7	764,8	
Andere Bitter	1.132	-236	896	2,63	2,15	2.980,9	1.929,5	
Summe Bitter	4.453	-81	4.372	2,79	2,27	12.419,0	9.932,9	
Summe Washington	16.544	562	17.106	2,25	1,97	37.201,4	33.634,2	
Idaho	Citra®	394	224	618	1,71	1,71	672,2	1.054,9
	Mosaic®	324	156	480	2,57	2,62	834,2	1.256,1
	Chinook	318	-65	253	2,48	1,81	789,7	456,8
	Idaho7™	-	-	228	-	2,74	-	624,7
	Amarillo®	227	-9	218	1,75	1,76	397,0	384,6
	El Dorado®	142	71	213	1,52	1,78	215,9	379,3
	Simcoe®	190	-18	172	1,30	1,11	247,6	191,2
	Andere Aroma	889	-152	737	2,15	1,54	1.907,6	1.134,9
	Summe Aroma	2.484	435	2.910	2,04	1,88	5.064,2	5.482,5
	CTZ	648	-58	590	3,18	2,99	2.061,5	1.766,6
	Andere Bitter	251	-9	242	2,34	2,26	586,9	548,0
	Summe Bitter	899	-67	832	2,95	2,78	2.648,4	2.314,6
	Summe Idaho	3.382	369	3.751	2,28	2,08	7.712,6	7.797,1
Oregon	Citra®	404	133	537	1,65	1,69	668,1	906,5
	Cascade	420	-115	305	1,82	1,84	763,5	560,6
	Willamette	251	-6	245	1,92	2,08	482,1	509,9
	Mosaic®	193	48	241	2,37	2,41	458,1	581,6
	Centennial	248	-50	198	1,86	1,88	462,6	371,5
	Strata™	-	-	196	-	2,32	-	454,0
	Simcoe®	178	14	192	2,07	2,04	368,2	391,9
	Andere Aroma	738	-202	536	1,98	1,82	1.460,5	976,3
	Summe Aroma	2.433	17	2.450	1,92	1,94	4.663,1	4.752,3
	Nugget	429	-95	334	2,39	2,07	1.023,2	689,8
	Andere Bitter	95	-4	91	2,33	2,35	220,9	213,6
	Summe Bitter	524	-99	425	2,38	2,13	1.244,1	903,4
	Summe Oregon	2.957	-82	2.875	2,00	1,97	5.907,2	5.655,7
Summe Aroma	17.008	1.094	18.102	2,03	1,87	34.509,7	33.936,1	
Summe Bitter	5.875	-246	5.629	2,78	2,34	16.311,5	13.150,9	
USA Pazifischer Nordwesten	22.883	849	23.732	2,22	1,98	50.821,2	47.087,0	
Übrige Staaten	965	41	1.006	0,47	0,45	453,6	453,6	
USA GESAMT	23.848	890	24.738	2,15	1,92	51.274,8	47.540,6	

65 % der Gesamtfläche. Im Gegensatz dazu ging die Anbaufläche der größten allgemein zugänglichen Aromasorten weiter zurück, angeführt von **Cascade** (-578 ha), **Centennial** (-323 ha) und **Chinook** (-180 ha). Fast alle anderen Aromasorten, sowohl allgemein zugängliche als auch privat gezüchtete, verzeichneten nur geringfügige Anpassungen bzw. blieben unverändert. Insgesamt verzeichnete die Aromakategorie einen Zuwachs von 1.094 ha (6 %). Bei den Bittersorten gab es generell einheitlich geringfügige Rückgänge der Anbaufläche, mit einem Gesamttrückgang von ca. 246 ha (-4 %). Die Bittersorten machten im Erntejahr 2020 insgesamt nur 24 % der Gesamtanbaufläche des PNW aus.

Erntemenge

Das Erntejahr 2020 begann mit günstigen Wachstumsbedingungen, da eine dicke Schneedecke im PNW die ganze Saison über für eine ausreichende Wasserversorgung sorgte. Diese idealen Bedingungen hielten bis zum Frühsommer und zur Mitte des Sommers an, mit Ausnahme von kühleren Temperaturen im Frühjahr, die das Wachstum in einigen Hopfenanlagen mit Junghopfen verlangsamten. Kurz vor dem Aufleiten verschärfte sich die Pandemie in den USA und einige Hopfenvermarkter und -pflanzler ergriffen entsprechende Maßnahmen, um die erwartete Überproduktion zu begrenzen, indem sie einen Teil der Anbauflächen brachlegten oder

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in der Region PNW in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2016 ha	2017 ha	2018 ha	2019 ha	2020 ha	Flächen- anteil 2020
Citra®	1.819	2.072	2.583	3.517	4.450	18,8 %
Mosaic®	1.081	1.098	1.113	1.662	2.224	9,4 %
Simcoe®	1.753	1.865	1.614	1.730	1.665	7,0 %
Cascade	3.068	2.811	2.499	2.212	1.634	6,9 %
Centennial	2.095	2.132	1.954	1.545	1.222	5,1 %
Amarillo®	1.035	1.217	1.166	959	870	3,7 %
Chinook	785	981	1.143	946	766	3,2 %
El Dorado®	252	276	218	402	641	2,7 %
Sabro™	-	-	-	299	498	2,1 %
Willamette	646	620	590	429	380	1,6 %
Idaho 7™	-	-	-	-	366	1,5 %
Azacca®	205	234	221	238	292	1,2 %
Ekuanot™	438	398	354	270	274	1,2 %
Cashmere	-	-	-	125	232	1,0 %
Strata™	-	-	-	-	216	0,9 %
Cluster	259	258	272	216	175	0,7 %
Comet	74	99	132	130	171	0,7 %
Mt. Rainier	-	58	174	153	146	0,6 %
Crystal	298	278	250	180	121	0,5 %
BRU-1™	-	-	-	-	116	0,5 %
Warrior®	108	93	83	58	115	0,5 %
Mt. Hood	171	168	168	161	104	0,4 %
Palisade®	237	233	212	196	103	0,4 %
Sonstige Aroma	1.768	1.695	1.714	1.578	1.321	5,6 %
Summe Aroma	16.092	16.586	16.458	17.008	18.102	76,3 %
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	1.820	1.977	2.478	2.645	2.544	10,7 %
Pahto™	110	399	716	885	917	3,9 %
Apollo™	395	371	416	429	388	1,6 %
Nugget	666	604	580	471	356	1,5 %
Pekko®	-	-	-	126	324	1,4 %
Eureka™	50	177	219	247	263	1,1 %
Summit™	716	654	637	434	259	1,1 %
Super Galena™	180	231	270	223	227	1,0 %
Galena	122	169	202	166	143	0,6 %
Bravo™	295	259	149	122	100	0,4 %
Sonstige Bitter	136	136	149	129	108	0,5 %
Summe Bitter	4.490	4.978	5.815	5.875	5.629	23,7 %
GESAMT	20.582	21.564	22.272	22.883	23.732	100,0 %

Rundungen der Flächenzahlen führen manchmal zu Differenzen in der Addition.

Felder „einfach anleiteten“, um so das Ertragspotenzial zu verringern. Ungeachtet dieser Maßnahmen wurden Anfang bis Mitte August überdurchschnittliche Erträge für viele Sorten erwartet. Mit Beginn der Pflücke verschlechterten sich diese positiven Aussichten und günstigen Bedingungen allerdings schnell.

Ende August hatte die Anbauregion für ca. eine Woche mit ungewöhnlich warmen Temperaturen zu kämpfen, was die Entwicklung des Endwachstums der Hopfen bremste. Auf diese Hitzeperiode folgte am U.S. Labor Day (dt. Tag der Arbeit, 7. September) ein schwerer Sturm, der im gesamten PNW verheerende Schäden anrichtete. Starker Wind riss viele Reben von den Gerüstanlagen und viele Dolden der übrigen Reben wurden vom Wind weggeblasen. Auf ein paar Feldern wurden sogar ganze Hopfengerüstanlagen umgeworfen. Durch den Wind wurden die Dolden zudem stark ausgetrocknet, was dazu führte, dass sie in den Erntemaschinen zerfielen und ein geringeres Gewicht aufwiesen. Etwa 5 bis 10 % der Ernte wurden durch den Sturm am Labor Day vernichtet. Eine weitere Herausforderung mitten in der Erntezeit war der dichte Rauch, der durch schwere Waldbrände in Washington und Oregon entstand. Auch wenn dies im PNW nicht ungewöhnlich ist, war der Rauch in dieser Saison besonders dicht und verschlechterte dadurch die Arbeitsbedingungen. Die Auswirkungen auf die Erntequalität waren allerdings überschaubar.

Trotz des Anstiegs der Anbaufläche um 4 % lag die Gesamtproduktion für das Erntejahr 2020 für den PNW, wie vom US-Landwirtschaftsministerium bekannt gegeben, bei 47.087 Tonnen, was einem Rückgang von 3.734 Tonnen (7%) gegenüber der Rekordmenge der letzten Saison und einem Minus von ca. 10 bis 12 % der Schätzungen vor der Ernte entspricht. Insgesamt sank der durchschnittliche Ertrag von 2,22 Tonnen im Vorjahr auf 1,98 Tonnen/ha (-11%). Die niedrigen Erträge beendeten damit sieben aufeinanderfolgende Jahre mit Steigerungen der Hopfenproduktion in den USA. Oregon schnitt relativ gut ab und erzielte für die meisten Sorten durchschnittliche Erträge, was auf die frühere Ernte in diesem Bundesstaat zurückzuführen ist. Allerdings fielen die Erträge der meisten mittel- bis spätreifenden Sorten in Washington und Idaho geringer aus, da sie besonders

von den ungünstigen Erntebedingungen betroffen waren. Besonders niedrig waren die Erträge bei den spätreifenden Bittersorten, obwohl der Alphagehalt überraschenderweise durchschnittlich bis überdurchschnittlich war.

COVID-19 führte auch zu großen arbeitstechnischen Herausforderungen beim Anbau und bei der Ernte von Hopfen. Zwar waren genügend Arbeitskräfte verfügbar, aber die Erzeuger mussten eine Vielzahl neuer Sicherheitsmaßnahmen auf den Farmen umsetzen, was die Kosten für den Anbau deutlich erhöhte. Aber nicht nur neue Sicherheitsausrüstung, sondern auch zusätzliches Personal und geringere Lagerkapazitäten trugen zur Kostensteigerung bei.

Marktsituation Kontraktmarkt

Nach der Ernte 2019 nahmen die Vertragsaktivitäten für die folgenden Erntejahre im Spätherbst und in den frühen Wintermonaten zu. Neue Verträge wurden vor allem für privat gezüchtete Aromasorten abgeschlossen, insbesondere **Citra®** und **Mosaic®**, und umfassten eine Mischung aus Vertragsverlängerungen für bestehende Anbauflächen und erste Verträge für neue Pflanzungen im Erntejahr 2020. Auch bei den Bittersorten gab es in dieser Zeit eine geringe Aktivität, aber die meisten Verträge umfassten bestehende Anbauflächen und keine Neupflanzungen. Sowohl für Aroma- als auch für Bittersorten wurden die Verträge im Allgemeinen für 1 bis 3 Jahre geschlossen – abhängig von der jeweiligen Sorte. Die Preise für privat gezüchtete Aromasorten blieben unverändert stabil, während sie für allgemein zugängliche und für Bittersorten nachgaben.

Im Spätwinter kamen die Vertragsaktivitäten vollständig zum Erliegen, da die COVID-19-Pandemie zu einer zunehmenden Besorgnis über die Auswirkungen auf die Biernachfrage und das mögliche Überangebot an Hopfen in der kommenden Ernte führte. Im späten Frühjahr 2020 verlagerte sich die Marktaktivität von Vertragsabschlüssen* auf Vertragsumstrukturierung und Produktionsdrosselung. Als Ergebnis pandemiebedingter Bedenken blieb der Einkauf beim Pflanzeur für den Rest der Wachstumsperiode des Erntejahrs 2020 allgemein ruhig.

* Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

Alphasäurentabelle

Sorte	2016	2017	2018	2019	2020	Durchschnitt
Nugget	12,6 %	12,5 %	14,1 %	14,3 %	13,6 %	13,4 %
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	15,0 %	15,4 %	15,8 %	15,6 %	16,1 %	15,6 %
Pahto™	18,1 %	17,1 %	17,9 %	17,4 %	18,5 %	17,8 %
Bravo™	14,1 %	14,7 %	14,1 %	14,3 %	14,5 %	14,3 %
Summit™	16,7 %	15,9 %	16,1 %	15,4 %	16,5 %	16,1 %

Freimarkt Ernte 2020

Die jährlichen Aktivitäten auf dem Freimarkt sind in den USA weiterhin rückläufig. Dies ist auf den Anteil privat gezüchteter Sorten zurückzuführen, die ca. 65 % der Produktion ausmachen und für die keine Verträge auf dem Freimarkt geschlossen werden. Berücksichtigt man darüber hinaus die Farmen, die sich im Besitz von Händlern und Brauereien befinden, sowie einige Poolmodelle, so schätzt man, dass 70 bis 80 % der jährlichen US-Produktion nicht mehr auf dem Freimarkt erhältlich sind. Dies ist ein Paradigmenwechsel in der Art und Weise, wie Hopfen in den USA eingekauft wird – also eine Abkehr vom traditionellen rohstoffbasierten Modell, das größere Preisschwankungen und mehr Instabilität verursachte. In den letzten Jahren standen bereits zu Beginn der Pflücke fast 100 % der Erntemenge unter Vertrag, es sei denn, es gab überdurchschnittliche Erträge bei den allgemein zugänglichen bzw. freiverkäuflichen Sorten. Diese Situation verstärkt die Notwendigkeit für Brauer, Vorverträge mit ihren Lieferanten abzuschließen, um eine ausreichende Versorgung mit den benötigten Sorten sicherzustellen.

Die Probleme mit den Erträgen des Erntejahres 2020 haben die Verfügbarkeit von Freihopfen in dieser Saison weiter reduziert. Für **Cascade** gab es geringe Aktivitäten, während das Interesse an den Sorten **Centennial** und **Chinook** auf dem Freihopfenmarkt sehr gering war. Da die spät reifenden Bittersorten am stärksten von den schwierigen

Wachstumsbedingungen betroffen waren, stieg die Nachfrage nach Freihopfen in dieser Kategorie gegen Ende der Erntesaison. Dabei wurde in den Wochen unmittelbar nach der Ernte fast die gesamte Menge an Freihopfen der Sorte **CTZ** zu moderaten Preisen eingekauft.

Außerhalb des Pazifischen Nordwestens

Außerhalb des PNW wird schätzungsweise in 25 bis 30 Bundesstaaten Hopfen zu kommerziellen Zwecken angebaut – wenn auch bis auf wenige Ausnahmen in sehr kleinem Maßstab. Im Laufe des letzten Jahres haben sich einige der kleineren Betriebe aus der Hopfenwirtschaft zurückgezogen.

Nach Angaben der Hop Growers of America (HGA) lag die Produktion außerhalb des PNW im Erntejahr 2020 bei 453,6 Tonnen und damit auf dem Niveau der vorherigen Saison, bei einer geschätzten Anbaufläche von 1.006 ha. Michigan bleibt mit 283 ha der viertgrößte Bundestaat für Hopfenanbau, gefolgt von New York, Wisconsin und Montana. Insgesamt entfallen auf die Staaten außerhalb des PNW 4 % der gesamten US-Anbaufläche und ca. 1 % der Produktion – ein Marktanteil, der im Laufe der letzten Jahre nahezu unverändert geblieben ist. Hopfen aus diesen Bundesstaaten wird weiterhin hauptsächlich auf dem lokalen Craft-Beer-Markt der jeweiligen Region verkauft.

China**Betriebsstruktur**

Im Anbaugebiet **Xinjiang** kam eine neue Farm hinzu. Die nun 14 Hopfenfarmen bewirtschafteten eine durchschnittliche Anbaufläche von 94 ha pro Farm (2019: 109 ha). Dagegen sank die Zahl der Hopfenfarmen im Anbaugebiet **Gansu** auf 8, nachdem der Hopfenanbau auf einer privat geführten Farm eingestellt wurde. Die durchschnittliche Anbaufläche stieg auf 127 ha pro Farm (2019: 116 ha). Damit blieb zwar die Gesamtzahl der Hopfenfarmen in China stabil, aber mit der Flächenreduzierung fiel die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenanbaufläche der 22 Farmen auf 106 ha pro Farm (2019: 112 ha).

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

In beiden Anbaugebieten wurden Hopfengärten gerodet, wobei 7 % der Fläche in **Xinjiang** und 3 % in **Gansu** verloren gingen. Sortenbezogen verlor die Sorte **SA-1** mit einem Rückgang von 206 ha (-62 %) die meiste Anbaufläche, gefolgt von **Kirin Flower** mit -115 ha (-75 %) und **Tsingtao Flower** von -101 ha

(-6 %). Dagegen stieg der Anbau der Bittersorte **Marco Polo** um 284 ha (+25 %). Außerdem wurden in **Gansu** auf 12 ha zwei neue Hopfensorten in den Boden gebracht; **TMS**, die den Flavoursorten zuzuordnen ist und **TMA**, eine Bittersorte. Insgesamt sank die Anbaufläche in China um 127 ha (-5 %).

Wie schon im Vorjahr war es 2020 im Anbaugebiet **Xinjiang** überdurchschnittlich warm und es fehlte an Niederschlägen, die 25 % unter dem Normalwert lagen. Das Frühjahr war das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen und mit einer Durchschnittstemperatur von 13 °C um 2,6 °C höher als üblich. Vor allem der Norden Xinjiangs war von extremer Trockenheit betroffen. Von April bis August gab es keinen Niederschlag. Infolge einer geringeren Schneedecke im Winter war auch die Bewässerung problematisch. Der Ernteertrag lag mit 2,6 t/ha leicht unter dem mehrjährigen Durchschnitt von 2,8 t/ha.

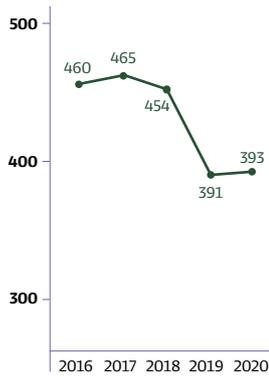
Im Anbaugebiet **Gansu** wurden die Hopfen unter idealen Wetterbedingungen in der Zeit von Mitte März bis Mitte April geschnitten. Auch im weiteren

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik zu Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbaugebiete vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden aus eigenen Quellen ermittelt.



China

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Erntentwicklung			
		Anbaufläche ha		2020	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2019	+/-			2019	2020	2019
Xinjiang	Tsingtao Flower	725	-73	652	3,04	2,42	2.203,0	1.579,5
	Marco Polo	133	284	417	3,00	2,83	400,0	1.182,0
	SA-1	333	-206	127	1,80	2,58	600,0	328,0
	Kirin Flower	153	-115	38	3,59	4,50	550,0	171,0
	Aroma	65	12	77	1,07	1,44	70,0	111,0
	Summe Xinjiang	1.411	-100	1.311	2,71	2,57	3.823,0	3.371,5
Gansu	Tsingtao Flower	831	-28	803	2,36	2,47	1.964,5	1.987,0
	Bitter	182	-3	179	2,06	1,93	375,8	344,7
	Aroma	33	4	37	1,83	1,80	60,3	66,7
	Summe Gansu	1.046	-27	1.019	2,30	2,35	2.400,6	2.398,4
	Summe Aroma	432	-191	241	1,69	2,10	730,3	505,7
	Summe Bitter	2.025	64	2.089	2,71	2,52	5.493,3	5.264,2
	CHINA GESAMT	2.457	-127	2.330	2,53	2,48	6.223,6	5.769,9

* In China gibt es keinen Vorvertragmarkt, der mit dem in Europa oder Amerika vergleichbar wäre. Stattdessen ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmern und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine Definition von Menge und Qualität. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Verlauf gab es weder anhaltend zu heiße, noch dauerhaft zu kalte Temperaturen. Auch die sonst trockenen im Juli/August auftretenden heißen Winde blieben aus, was für das letzte Entwicklungsstadium der Hopfendolden von Vorteil war. Der Ernteertrag lag mit 2,4 t/ha genau im mehrjährigen Durchschnitt. Wegen der COVID-19 Pandemie wurde der Einsatz und die Bewegung von Menschen im Zusammenhang mit den Arbeiten im Hopfengarten und während der Ernte durch das örtliche Gesundheitsministerium geregelt.

In China erreichte der durchschnittliche Alpha-säuregehalt 6,8 %. Bei der Sorte **Tsingtao Flower**, auf die 62 % der Erntemenge entfiel, blieb er mit 5,3 % unter dem mehrjährigen Durchschnitt von 5,7 %, wobei die Werte in **Gansu** mit 5,6 % deutlich höher lagen als in **Xinjiang** mit 5,0 %. Der Alphaertrag ist aufgrund der Sortenumlegungen von Aroma- zu Bitterhopfen trotz der geringeren Erntemenge fast so hoch wie im Vorjahr.

Marktsituation*

Im Anbaugebiet **Gansu** war die durch Abnahmevereinbarung gebundene Hopfenmenge größer als die Erntemenge. Der Verkaufspreis der Pflanze lag für **Tsingtao Flower** zwischen 26,50 und 30 CNY/kg (3,35 und 3,80 EUR/kg) und für alphareiche Hopfen zwischen 34 und 36 CNY/kg (4,30 und 4,60 EUR/kg). Im Anbaugebiet **Xinjiang** bestanden Abnahmevereinbarungen für etwa 80 % der Erntemenge. Für **Tsingtao Flower** wurden anfangs 26,50 CNY/kg (3,35 EUR/kg) bezahlt. Als jedoch das in **Gansu** entstandene Defizit in **Xinjiang** nachgefragt wurde, entstand eine Marktverknappung und die Preise stiegen auf bis zu 30 CNY/kg (3,80 EUR/kg). Es gibt keine Lagerbestände aus der Ernte 2020.

Nach uns vorliegenden Informationen wird die Anbaufläche 2021 in **Xinjiang** voraussichtlich um ca. 50 ha steigen, in **Gansu** dagegen um etwa 20 ha abnehmen.

Ernte 2021: Australien

Betriebsstruktur

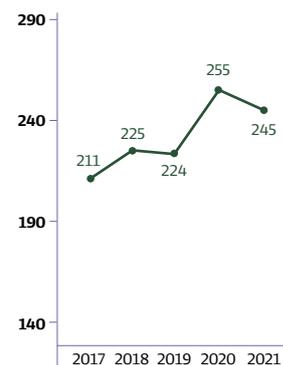
Zu Hop Products Australia (HPA) gehören die Hopfenfarmen Bushy Park Estates, im Bundesstaat Tasmanien sowie Buffalo River Valley und Rostrevor Hop Gardens, beide im Bundesstaat Victoria. Die drei Farmen bewirtschafteten im Jahr 2021 insgesamt eine Hopfenanbaufläche von 675 ha (2019: 631 ha). Darüber hinaus gibt es vier weitere Pflanze in Australien, die in den Jahren 2020 und 2021 eine Hopfenanbaufläche von durchschnittlich 28 ha pro Betrieb bewirtschafteten.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Im Anbaugebiet Victoria stieg die Anbaufläche um 18 %, mit Zuwächsen bei **Galaxy**® (+38 %), **Vic Secret**™ (+19 %) und **Eclipse**® (+82 %) sowie Rückgängen bei **Super Pride** (-37 %) und **Topaz**™ (-28 %). Im Gegensatz dazu sank im Anbaugebiet Tasmanien die Anbaufläche um 12 % aufgrund von Rückgängen bei **Super Pride** (-60 %) und **Cascade** (-41 %). Die Gesamtanbaufläche in Australien stieg um 6 %.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2020	+/-	2021	2020	2021	2020	2021
Victoria	Galaxy®	222	85	307	2,75	2,33	608,5	715,0
	Vic Secret™	75	14	89	2,80	2,61	209,5	232,7
	Pride of Ringwood	47	0	47	1,06	1,06	50,0	50,0
	Super Pride	52	-19	33	1,33	0,91	69,4	30,0
	Topaz™	32	-9	23	2,53	2,98	81,1	67,3
	Eclipse®	11	9	20	1,94	2,48	24,4	50,6
	Ella™	13	0	13	2,73	2,39	35,2	30,8
	Cluster	3	0	3	1,94	0,67	2,0	2,0
	Summe Victoria	455	80	535	2,38	2,20	1.080,1	1.178,4
Tasmanien	Galaxy®	118	-1	117	2,54	2,21	299,5	258,8
	Enigma®	53	0	53	1,59	1,60	84,9	85,5
	Ella™	37	0	37	2,16	1,64	79,5	60,1
	Super Pride	40	-24	16	1,91	2,70	75,8	43,8
	Cascade	27	-11	16	1,93	1,76	52,7	28,7
	Pride of Ringwood	13	0	13	3,17	3,80	41,0	49,0
		Summe Tasmanien	288	-35	253	2,20	2,08	633,4
AUSTRALIEN GESAMT		743	44	787	2,31	2,16	1.713,5	1.704,3

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition manchmal zu Differenzen.

La Niña ist ein Wetterereignis, das meist im Anschluss an ein El-Niño-Ereignis auftritt. Genau dieses Wettermuster führte aufgrund einer erhöhten Wolkendecke zu etwas kühleren Tagestemperaturen, vor allem in den Wochen vor der Ernte. Während sich diese Bedingungen positiv auf das frühe vegetative Wachstum auswirkten, führte der Mangel an Tageslichtstunden zu einer Verringerung der Blütenbildung. Die Hopfen hatten mitunter Mühe die volle Reife in ihrem Erntefenster zu erreichen, was sich negativ auf den Gesamtertrag auswirkte, der unter den Erwartungen und leicht unter dem langjährigen Durchschnitt lag.

Hinsichtlich des Alphasäuregehalts zeigten die Hopfen der Ernte 2021 ein gemischtes Bild: **Topaz™** und **Eclipse®** erreichten Werte leicht über dem

5-jährigen Durchschnitt, die Ergebnisse von **Galaxy®**, **Vic Secret™**, **Enigma®** und **Ella™** lagen leicht darunter. Der geringere durchschnittliche Alphasäuregehalt im Vergleich zum Vorjahr bei etwa gleicher Erntemenge führte zu einem um 4 % niedrigeren Alphaertrag.

Marktsituation

Die Ernte 2021 ist in hohem Maße vorkontrahiert. Von einigen Sorten steht nur eine begrenzte Menge zum freien Verkauf zur Verfügung.

Basierend auf durchschnittlichen Ernteerträgen wird die Vorvertragsquote für die Ernte 2022 auf 85 % geschätzt.

Hop Products Australia wird im Jahr 2021 weitere 30 ha mit Hopfen neu bepflanzen.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2024 auf Seite 17

Ausblick 2021

Deutschland

Nach Angaben des Verbandes Deutscher Hopfenpflanzer e.V. wird im Jahr 2021 in Deutschland eine Hopfenanbaufläche von 20.620 ha bewirtschaftet. Damit verringert sich die Gesamtfläche um 86 ha. Die Anbaufläche aller Aromasorten beträgt 10.997 ha (-338 ha) mit einem Anteil von 53 % an der Gesamtfläche. Die Fläche der Bittersorten beträgt 9.623 ha (+252 ha), was einem Anteil von 47 % entspricht.

Im Anbau reduziert wurden die Sorten: **Hersbrucker** (-83 ha), **Hallertauer Magnum** (-58 ha), **Saphir** (-55 ha) und **Spalter Select** (-51 ha). Dafür stieg die Fläche vor allem bei den Sorten **Herkules**

(+257 ha), **Polaris** (+96 ha) und **Akoya** (+78 ha). Der Anteil der Bittersorte **Herkules** beträgt mit einer Anbaufläche von fast 7.000 ha nunmehr 34 % im deutschen Sortenranking. Die Nummer zwei, die Aromasorte **Perle**, behauptete ihren Anteil von 16 % mit einem Flächenzuwachs von 34 ha.

Ausreichend Niederschläge im Winter 2020/2021 füllten die Wasservorräte in den oberen Bodenschichten. Zudem lockerte eine gute Frostgare die Böden und schuf günstige Bedingungen zum Vegetationsbeginn. Im März sorgte überwiegend trockenes Wetter für eine gute Befahrbarkeit der Hopfengärten und das

Berichtszeit Anfang Juni 2021



Ausblick 2021

Schneiden der Hopfenstöcke konnte im normalen Zeitraum durchgeführt werden. Anfang April änderte sich jedoch die Wetterlage und sehr kühle Temperaturen mit frostigen Nächten beherrschten nahezu den ganzen Monat. Folglich entwickelten sich die Hopfenpflanzen nur sehr langsam und das Anleiten der Triebe konnte erst um den 6. Mai herum begonnen werden, etwa 10 Tage später als normal. Auch im Mai dominierte kühle und niederschlagsreiche Witterung und das Wachstum der Hopfenpflanzen kam nicht richtig in Schwung. Erst zum Monatswechsel sorgten steigende Temperaturen verbunden mit warmen Nächten für günstige Entwicklungsbedingungen, jedoch lag der Wachstumsstand zum Ende des Berichtszeitraums noch immer eine gute Woche hinter dem langjährigen Mittel. Begünstigt durch die nasskalte Witterung ist verstärkt Peronospora-Befall zu beobachten, der Schädlingsbefall dagegen ist relativ gering.

USA (PNW)

Wie das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) mitteilte, wurde im PNW in der Wachstumsperiode 2021 insgesamt eine Anbaufläche von 24.579 ha bewirtschaftet. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 850 ha (+3,6%) gegenüber dem Erntejahr 2020, in dem ein ähnlicher Zuwachs verzeichnet wurde. Entsprechend aktueller Trends hat sich die Anbaufläche der Aromasorten um etwa 1.200 ha vergrößert, während sie sich bei den Bittersorten um knapp 320 ha verkleinert hat. Die Flächenzusammensetzung von Aroma- und Bittersorten im Erntejahr 2021 lag bei etwa 80 % zu 20 %.

Bei den Aromasorten vergrößerte sich die Anbaufläche von **Citra**® um 400 ha und entspricht nun mit 4.854 ha marktbestimmenden 20 % der gesamten US-Anbaufläche. Fast alle privat gezüchteten Sorten verzeichneten im Erntejahr 2021 einen Anbauflächenzuwachs, darunter **Mosaic**® (+355 ha), **Strata**™ (+275 ha) und **Talus**™ (+160 ha), während viele andere Sorten nur einen geringen Zuwachs von 10 bis 50 ha verzeichneten. Bei den allgemein zugänglichen Sorten führt **Cashmere** den Anbauflächenzuwachs

mit +145 ha an, gefolgt von **Tahoma** mit +125 ha und **Cascade** mit einem geringen Zuwachs von +70 ha. Ein Teil des Anbauflächenzuwachses wurde durch einen Rückgang der Anbauflächen von **Centennial**, **Amarillo**® und **Chinook** um 30 bis 300 ha ausgeglichen, während andere Sorten wie **El Dorado**™ und **Idaho 7**™ nahezu unverändert blieben. Bei den Bittersorten verringerte sich die Anbaufläche von **CTZ** um 280 ha und bei **Nugget** um 110 ha. Damit endet ein leichter und kurzlebiger Aufwärtstrend der Bittersorten.

Insgesamt machen die privat gezüchteten Aroma- und Hochalphasorten nahezu 65 % der gesamten Anbaufläche im Erntejahr 2021 aus und bleiben somit auch weiterhin die treibenden Kräfte hinter dem Zuwachs der US-Anbauflächen der letzten Jahre. Trotz der Ausbreitung neuer Sorten bleibt die Nachfrage an der Spitze konzentriert – gerade einmal 5 Sorten machen die Hälfte der gesamten US-Anbaufläche aus. Die Erntekapazität für das Erntejahr 2021 ist ausreichend, da es weiterhin Sortenumlegungen gibt. Allerdings wird sie zur Mitte der Erntesaison völlig ausgelastet sein, wenn keine weiteren Investitionen in zusätzliche Erntetechnik getätigt werden.

Der Winter 2020/2021 brachte in den Bergen viel Schnee, was im PNW für eine ausreichende Wasserversorgung während der Wachstumsperiode 2021 sorgen wird. Insgesamt waren die Wetterbedingungen günstig für Pflanzungen und die Feldarbeiten zu Beginn der Saison, was im Frühling zu einer normalen Pflanzenentwicklung führte. Für den Sommer werden für den PNW trockenere und wärmere Wetterbedingungen als normal erwartet, was sich negativ auf die Erträge auswirken könnte.

Welt

Im Erntejahr 2021 wird weltweit eine Hopfenanbaufläche von rund 63.150 ha bewirtschaftet, was einem Zuwachs um ca. 750 ha (+1,2%) entspricht. Die weitere Witterung entscheidet letztlich darüber wieviel Hopfen und welche Hopfenalphenmenge dem Markt zur Verfügung stehen werden.

Impressum

Herausgeber: BarthHaas GmbH & Co. KG,
Freiligrathstraße 7–9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan J. Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

Nürnberg, Juli 2021

 BarthHaas®	BarthHaas GmbH & Co. KG Freiligrathstraße 7-9 90482 Nürnberg Deutschland	Tel.: +49 911 5489-0 Fax: +49 911 5489-330 info@barthhaas.de www.barthhaas.com
 BarthHaas®	BarthHaas UK Ltd. Hop Pocket Lane Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ Großbritannien	Tel.: +44 1892 833415 Fax: +44 1892 836987 enquiries@barthhaas.co.uk www.barthhaas.com
 BarthHaas®	BarthHaas (Beijing) Trade Co., Ltd. Room L105, 1st Floor, Building 10 (Phase 1), Jianguomenwai Avenue, Chaoyang District, 100004 Beijing, Volksrepublik China	Tel.: +86 10 6590 7096 Fax: +86 10 6590 7095 info@barthhaaschina.com www.barthhaaschina.com
 HAAS	John I. Haas, Inc. 5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300 Washington, DC 20016 USA	Tel.: +1 202 777-4800 Fax: +1 202 777-4895 info@johnihaas.com www.johnihaas.com
 BetaTec® hop products	BetaTec Hop Products 5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300 Washington, DC 20016 USA	Tel.: +1 202 777-4800 Fax: +1 202 777-4895 info@betatec.com www.betatec.com
 HPA hops from Australia	Hop Products Australia 446 Elizabeth Street North Hobart, Tasmania 7000 Australien	Tel.: +61 3 6282 2000 Fax: +61 3 6245 0970 info@hops.com.au www.hops.com.au
	Hopfenveredlung St. Johann GmbH Mainburger Straße 15 93358 St. Johann Deutschland	Tel.: +49 9444 878-0 Fax: +49 9444 878-178 contact@hopfenveredlung.de www.hopfenveredlung.de

BarthHaas Teil des UN Global Compact Netzwerks

Seit 2020 ist BarthHaas als Teilnehmer im UN Global Compact Netzwerk registriert. Damit haben wir uns verpflichtet, die zehn Prinzipien des Global Compacts fest in unserer Firmenkultur- und strategie zu verankern und unseren Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu leisten.

Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte werden im Juli 2021 die Nachhaltigkeitsberichte der Gruppenfirmen BarthHaas Europa, John I. Haas, Inc. und Hop Products Australia zeitgleich veröffentlicht. Darüber hinaus werden die wesentlichen Ergebnisse dieser drei Lokalberichte in einem globalen Nachhaltigkeitsbericht zusammengefasst.

Im Mittelpunkt des Berichts stehen die zahlreichen Initiativen zur Bewältigung von Zukunftsthemen im Sinne eines ressourcenschonenden Wirtschaftens und eines sorgsamem Umgangs mit Umwelt und Gesellschaft. Darüber hinaus wird erstmals eine ausführliche Bestandsaufnahme der Emissionen vorgestellt, die durch unsere unternehmerische Tätigkeit auf allen Kontinenten verursacht werden. Diese Daten dienen als Grundlage für die Ableitung von Reduktionszielen zur Unterstützung der nachhaltigen UN-Entwicklungsziele.



Digitale Highlights von BarthHaas®

Das BarthHaas® PFLANZERPORTAL 2.0 und die PflanzeApp

Das BarthHaas Pflanzeportal wurde bereits 2010 eingeführt und 2020 von Grund auf neu gestaltet. Eine ansprechende grafische Darstellung, die zeitgemäße technische Überarbeitung sowie die Erweiterung um viele neue Funktionen machen es zum Dreh- und Angelpunkt der erfolgreichen digitalisierten Zusammenarbeit zwischen BarthHaas und seinen Hopfenpflanzern. Das Pflanzeportal enthält neben den wichtigsten persönlichen Daten mit Zugriff auf Verträge, Zusatzverträge, Partien und Abrechnungen auch aktuelle Brancheninformationen und Formulare rund um die Hopfenwirtschaft. Darüber hinaus finden sich im umfangreichen Servicebereich viele komplett neue Kommunikationsmöglichkeiten. Und das alles gibt es auch als Smartphone App.

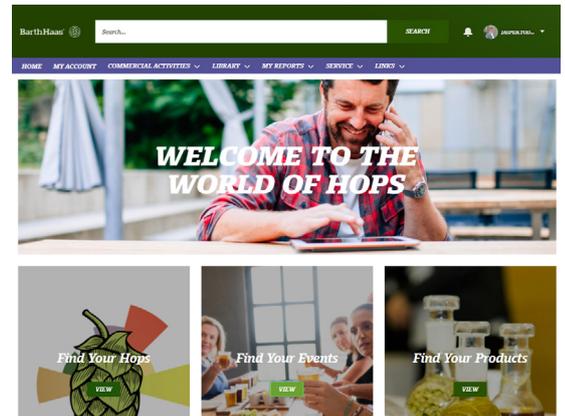
<https://pflanzeportal.barthhaas.de>



Das BarthHaas® KUNDENPORTAL

Ab Sommer 2021 bieten wir unseren Kunden ein Onlineportal an, mit Zugriff auf Vertragsdaten, Lieferdokumente, Liefertermine und hilfreiche Auswertungen zu ihren getätigten Käufen. Auch Reklamationen, Wünsche nach Produktmustern oder technische Anfragen können Kunden direkt im Portal erfassen, die dann sofort an die richtige Abteilung im Unternehmen weitergeleitet werden. Über das Kundenportal wird es auch möglich sein, Termine für unsere Hops Academy zu buchen. Darüber hinaus steht eine umfangreiche Bibliothek zum Abruf von Zertifikaten, Sicherheitsdatenblättern, Produktspezifikationen und vielem mehr zur Verfügung. Zeitzone werden überbrückt, ohne dass unsere Kunden auf die Geschäftszeiten in Europa Rücksicht nehmen müssen, denn die Daten im Portal stehen zu jeder Zeit zur Verfügung.

<https://customerportal.barthhaas.com>



Die Veranstaltungen der BarthHaas® HOPS ACADEMY

Mit einem einzigartigen Angebot an Seminaren und Vorträgen stillen die Profis der HOPS ACADEMY den Wissensdurst von Brauern, Braumeistern, Brauingenieuren, Studenten, Produktentwicklern, Sommeliers, Bier- und Hopfen- sowie Sensorikbegeisterten nach den vielfältigen Möglichkeiten des grünen Goldes.

<https://customerportal.barthhaas.com>



Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des BarthHaas-Berichtes beitragen.

